

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

181 (7.8.1952)



NEUESTE NACHRICHTEN

Badische Presse

Arbeitsministerium wird aktiv

Stuttgart (Eig. Ber.) Der aus Südbaden stammende Arbeitsminister Baden-Württembergs, Hohlwegler, gab gestern bei einer Aussprache in Degerloch mit Vertretern der Arbeitnehmer, der Arbeitgeber, der Kriegsbeschädigten, der Krankenkassen und der Jugendverbände bekannt, daß die Bildung eines sündigen Beirats bei seinem Ministerium beschlossen wurde. Er wies auf das Beispiel Südbaden hin, wo erfreulicherweise Arbeitskämpfe vermieden worden seien, weil der Staat sich nicht als Diktator, sondern als dritter Partner und Treuhänder in die Verhandlung der Sozialpartner einschaltet habe. Es sei zu erwägen, ob nicht diese Form der staatlichen Schlichtung vielleicht vernehmlicher auf das ganze neue Bundesland ausgedehnt werden könnte. Dadurch sei seit Jahren jeder Lohnkonflikt vermieden worden und Baden-Württemberg sei eines der industriellsten Länder könne nur davon profitieren, wenn dieser Friede erhalten bliebe.

Der Minister sagte weiter, es wäre kurzichtig, wenn infolge des neuen Betriebsverfassungsgesetzes bislang gewährte Mitarbeit und Mitwirkung der Arbeitnehmer auf Grund der bisherigen Landesgesetze in den drei südwestdeutschen Ländern von den Unternehmern zurückgewiesen werden würde. Die Gewerkschaften würden sich auf sozialen und wirtschaftlichen Gebieten übernehmen müssen. Diese Arbeit könne nicht mehr allein von Technikern geleistet werden, es müßten dazu Sozialpolitiker und Volkswirte mit herangezogen werden. Das Arbeitsministerium bemühe sich darum, an einer der Universitäten Baden-Württembergs einen ordentlichen Lehrstuhl für Arbeitsrecht und Sozialpolitik zu errichten. Er werde in Kürze ein Landesarbeitsbeschaffungsprogramm und einen Landesjugendplan vorlegen. Als vorrangige Punkte erwähnte Minister Hohlwegler: Eine ärztliche Zulassungsordnung bei den Krankenkassen und eine Vereinfachung der Urlaubsregeln in Baden-Württemberg. Bezüglich der Hauptfürsorgestellen müßte eine Kopfsteuer in Stuttgart und Neustadt in Karlsruhe, Tübingen und Freiburg errichtet werden.

Keine Saarlösung um jeden Preis

Bonn warnt vor „übertriebenem Optimismus“ — Dr. Schumacher sprach im Rundfunk

Bonn (AP/dpa). Vizekanzler Blücher erklärte gestern als amtierender Regierungschef für den in Urlaub befindlichen Bundeskanzler, daß es für die Bundesrepublik keine Saarlösung „um jeden Preis“ geben könne. Von offizieller Seite des Auswärtigen Amtes wurde vor einem „übertriebenen Optimismus“ gegenüber den gegenwärtigen Saargesprächen gewarnt. Der erste SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher nahm gestern im Nordwestdeutschen Rundfunk unter anderem auch Stellung zur Saarfrage.

Nach Ansicht zuständiger Kreise in der Bundeshauptstadt kann nach der Entwicklung der letzten Tage mit einem positiven Ergebnis der Pariser Verhandlungen über die Saarfrage kaum noch gerechnet werden. Es sei mit einer Vertagung der Verhandlungen über die Saar bis nach Inkrafttreten der Bonner Vertragswerke und nach Aufnahme der Arbeit der Hohen Behörde der Montanunion und der Verteidigungsgemeinschaft zu rechnen.

Heute will sich Staatssekretär Hallstein noch einmal nach Paris begeben, um mit Außenminister Schuman über die Möglichkeiten der von Frankreich vorgeschlagenen Europäisierung der Saar zu verhandeln. Doch nicht man diesen „Freitagsgesprächen“ wenig Erfolgchancen zu, da man von französischer Seite nach allen in Bonn vorliegenden Informationen noch keinerlei wirkliche konkrete Vorschläge gemacht habe.

Nach den Informationen zuständiger Stellen in Bonn habe Frankreich eine noch völlig verschwommene Vorstellung von einem europäischen Saarland. Es weigere sich strikt, durch die Angliederung eines kleinen Streifens lothringischen Gebietes seinen guten Willen unter Beweis zu stellen. Frankreich habe sich bis jetzt nicht imstande gesehen, die konkreten deutschen Mindestforderungen über die politische Entwicklung im Saarland und über die Zulassung von echten Oppositionsparteien positiv zu beantworten.

Vizekanzler Blücher betonte gestern, die kategorische Ablehnung „bestimmter deutscher

Saarvorstöße“, worüber er aber keine Erläuterungen gab, durch amtliche Pariser Stellen, habe in Bonn die Zweifel darüber bestärkt, ob die Zeit für eine endgültige Lösung des Saarproblems überhaupt schon reif sei.

Der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher erklärte gestern im Rundfunk, der Begriff „Europäisierung der Saar“ sei ein Deckwort für die Loosung der Saar von Deutschland. Das seien Methoden der Ausnutzung und Beherrschung des zur Zeit Schwächsten durch den zur Zeit Stärksten. Das liege in der gleichen Linie mit dem Schumanplan und der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft. Die Bundesregierung sei nach dem deutschen Grundgesetz nicht dazu legitimiert, Gebiete abzutreten. Auch die mögliche Hinzufügung französisches Gebietes zum Saargebiet würde die französische Position im Saarland nur stärken. Soweit sich bis heute überblicken lasse, sei der Vorschlag zur Europäisierung der Saar keine Wendung in der Grundlinie der französischen Deutschlandpolitik.

Schumacher kündigte an, daß er im September auf dem Parteitag der SPD zum ersten Mal seit seiner Erkrankung wieder mit einer großen Rede an die Öffentlichkeit treten werde.

In diplomatischen Kreisen in Bonn wird zur Saarfrage noch vermerkt, daß bei einem Fehlschlag der jetzigen Pariser Verhandlungen die Möglichkeit einer Vorlage des Saarmemorandums bei der kommenden Ministerratstagung im September wieder in den Vordergrund trete. In dieser Denkschrift sind die nach deutscher Auffassung demokratischen Zustände an der Saar dargestellt und wird die Regierung Hoffmann der Verletzung der Konvention der Menschenrechte beschuldigt. Sie war im März 6. J. auf Grund der damaligen französischen Anregung, neue Saarverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich zu beginnen, zurückgezogen worden.

Reber fordert Freilassung Linnes

Berlin (AP). Der stellvertretende amerikanische Hohen Kommissar Samuel Reber forderte in einem Schreiben an den Vorsitzenden der sowjetischen Kontrollkommission, Armeegeneral Wassili Tschukow, erneut die unverzügliche Freilassung des am 2. Juli aus Westberlin in die Sowjetzone verschleppten Rechtsanwalts

Pace prüft französische Mobilisierungspläne

Der US-Hoeresminister kündigt Einschränkung des Verteidigungs-Programmes an

Paris (AP). Der amerikanische Hoeresminister Frank Pace ist zu einer Informationsreise durch Europa in Paris eingetroffen. Pace erklärte vor der Presse, er wolle persönlich die französischen Mobilisierungspläne prüfen, um sicherzustellen, daß Frankreich jedem Notfall gewachsen sei. Er sehe darin die Hauptaufgabe der Konferenz, die er mit Verteidigungsminister Pleven führe. Außerdem wünsche er einige französische Divisionen und Regimenter im Manöver zu sehen.

Pace deutete an, daß das atlantische Verteidigungsprogramm mit dem Ziel von 90 Divisionen Ende 1953 einige Einschränkungen erfahren werde, vermied es aber, konkrete Angaben zu machen.

Der Minister konferierte mehrere Stunden mit General Ridgway und hohen amerikanischen Offizieren. Zu den französisch-amerikanischen Meinungsverschiedenheiten über das Vergeben amerikanischer Rüstungsaufträge an die französische Industrie Stellung zu nehmen, lehnte Pace ab. Auch auf die scharfe Kritik Ministerpräsident Pinay, ging er nicht ein, der das Fehlen eines langfristigen Planes für die Bewaffnung Europas beanstandet und mit

Dr. Walter Linse. Dies ist der dritte Protest gegen diesen bisher dreistesten Menschenraub. Reber erklärte, er bringe mit seinem Schreiben auch die Ansicht des britischen und französischen Hohen Kommissars zum Ausdruck.

UNO-Vollversammlung soll Tunesien-Frage erörtern

New York (dpa). Dreizehn arabische und asiatische Staaten haben dem UNO-Generalsekretär Trygve Lie in einer gemeinsamen Note gebeten, die Tunesienfrage auf die Tagesordnung für die nächste UNO-Vollversammlung im Oktober zu setzen.

Protest gegen japanisches Urteil

Tokio (AP). Die britische Regierung hat ihren Botschafter in Tokio angewiesen, bei der japanischen Regierung einen förmlichen Protest gegen die Aburteilung zweier britischer Seeleute durch ein japanisches Gericht einzulegen. Außenminister Eden hatte dem japanischen Botschafter in London gegenüber „ernste Vorstellungen“ erhoben und betont, daß Großbritannien die japanische Jurisdiktion über seine in Japan star“ nierten Soldaten nicht anerkenne.

Die beiden Seeleute waren von einem japanischen Gericht in Kobe wegen Raubüberfalles auf einen japanischen Taxifahrer zu je 30 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die japanische Regierung hat sich hi-ber hartnäckig geweigert, den in Japan stationierten britischen Soldaten exterritoriale Rechte einzuräumen. Solche Rechte sind nur den Amerikanern vorbehalten, für die sie im amerikanisch-japanischen Sicherheitsvertrag niedergelegt sind.

Kaschmir-Kriegsband wieder ausgegraben

Washington (AP). Ein hoher pakistanischer Regierungsrat, Mohammed Ayub, erklärte vor der Presse, in Pakistan gewinnt man immer mehr die Überzeugung, daß der Streit mit Indien um Kaschmir schließlich doch mit Waffengewalt entschieden werden müsse. Indien habe den seit fünf Jahren andauernden Daput absichtlich „teufeln“ lassen.

Bulgaren besetzen griechische Insel

Athen (AP). Einheiten des dritten griechischen Armeekorps in Mazedonien sind in der letzten Nacht in Alarmbereitschaft gesetzt worden, nachdem bulgarische Truppen die Insel Gannas im Fließ Evros an der bulgarisch-griechischen Grenze besetzt hatten.

Den Bulgaren wurde ein Ultimatum gestellt, die Insel wieder zu räumen. Wie in Athen amtlich bekanntgegeben wurde, stehen die griechischen Truppen zum Angriff bereit. Der Korpskommandeur, Generalleutnant Mandakis, ist auf dem Wege zur Grenze.

Schuldenkonferenz vor dem Abschluß

Keine Kürzung, sondern nur Stundung deutscher Nachkriegsverpflichtungen

London (AP). Die Konferenz über die deutschen Auslandsschulden in London wird nicht vor dem Abschluß. Ein Sprecher teilte mit, es seien nur noch die eine oder andere Nebenfrage zu klären, und diese würden wahrscheinlich außerhalb der Konferenz gelöst werden. Zu der abschließenden Erklärung zwischen Deutschland und seinen Vorkriegsgläubigern werde die Konferenz heute oder morgen gelangen. Ein Kommuniqué über die Beschlüsse der Konferenz werde bereits vorbereitet.

Der zu erwartende Schuldenregelungsbeschluß wird die auf etwa zehn bis zwölfeinhalb Milliarden DM bezifferten deutschen Vorkriegs-Anleihe-Schulden öffentlicher und privater Natur als Einheit behandeln und ihre Höhe, die Abfindung der einzelnen Gläubiger und die Zahlungsfristen festlegen.

Im Verlauf der Konferenz, die mehr als einmal vor dem Scheitern stand, hatten sich die ursprüngliche Forderung der Gläubiger nach einer jährlichen Zinsnachzahlung und Tilgung in Höhe von 1,35 Milliarden DM und ein deutsches Höchstangebot von 5-600 Millionen DM schroff gegenübergestellt. Die endgültige

Fortsetzung dürfte sich wesentlich näher der unteren als der oberen Grenze bewegen. Es erzielte die Einigung, daß man von der summarischen Behandlung der Schuldenmass absteige und zu inoffiziellen Teilabkommen über einzelne Schuldarten gelangte, die später in das Gesamtabkommen eingebaut wurden.

Erschwerend fiel für die künftige deutsche Verpflichtung ins Gewicht, daß eine Kürzung der deutschen Nachkriegsschulden (größtenteils Hilfeleistung und Marshallplangelder) nicht zu erreichen war, immerhin aber eine Stundung für eine Anlaufzeit von einigen Jahren.

Ägypten jetzt zu Verhandlungen bereit

London (dpa). Britische Berichte aus Kairo kündigen neue britisch-ägyptische Verhandlungen über die Räumung des Sueskanals und den Beitritt Ägyptens zum „Nahostkommando“ an. Die geplante gemeinsame Verteidigungsorganisation für den Nahen Osten, der Großbritanien, die USA, Frankreich, die Türkei und die arabischen Staaten angehören sollen, würde die Verteidigung des Sueskanals übernehmen.



Königin Juliana auf der Hexenwaage

Die niederländische Königin Juliana besichtigte in Oudewater bei Rotterdam einen mittelalterlichen Turm und probierte dabei die dort noch vorhandene Hexenwaage, auf der früher das Schicksal der der Hexerei verdächtigten Frauen entschieden wurde.

Bild: AP

Neues in Kürze

Die verläufige Regierung Baden-Württembergs beschloß erneut, die zuständige Bundesstelle zu bitten, die Wiederherstellung der Bundesbehörden Karlsruhe mit größtmöglicher Beschleunigung in die Wege zu leiten und durchzuführen. (E. B.)

Eine Tagung lutherischer Freikirchen, die nicht zum lutherischen Weltbund gehören, wurde gestern in Uelzen eröffnet. (dpa)

Der Präsidialausschuß des Deutschen Evangelischen Kirchentages beschloß, den Deutschen Evangelischen Kirchentag 1953 Mitte August in Hamburg stattfinden zu lassen. (dpa)

Die Araberliga wurde gestern bei der Bundesregierung gegen die vorgesehenen Wiedergutmachungszahlungen an Israel vorstellig und betonte, das Vorgehen der Bundesrepublik entspreche nicht der traditionellen Politik der Freundschaft zu den arabischen Staaten. (dpa)

Die italienische Regierung hat die notwendigen Schritte eingeleitet, um den für Mitternacht angekündigten Metallgängern Streik der

kommunistischen Eisenbahnergewerkschaften zu beenden.

Griechenland wird unter Umständen seinen Anspruch auf Zypern, das sich in britischen Besitz befindet, den Vereinten Nationen zur Entscheidung unterbreiten. (AP)

Ein Großbomber der amerikanischen Luftstreitkräfte vom Typ B-36 ist über dem Pazifik bei San Diego explodiert und ins Meer gestürzt. Von der schicksalhaften Besatzung konnten sich sechs Personen durch Fallschirmabspung retten. (AP)

In mehreren heftigen Luftkämpfen über Nordkorea schossen amerikanische Sabotagejäger sechs kommunistische Jäger vom Master MIG-15 ab.

Nach den ersten Teilergebnissen der südkoreanischen Präsidentschaftswahlen aus dem Raum von Pusan führte der 77jährige Präsident Syngman Rhee mit großem Abstand vor den übrigen Kandidaten.

Zum Tage

Ungerecht

Der sozialdemokratische Pressebetrieb hat die vermeintlichen Leiden der Sowjetunionbewässerung als einen der Preise für die vom Bund der SED abgeschlossenen deutsch-alliierten Verträge bezeichnet. Selbstverständlich ist es das gute Recht Schumachers und seiner Partei, diese Verträge mit allen Mitteln zu bekämpfen, wenn sie als für Deutschland als nicht günstig ansehen. Sie aber nun verantwortlich zu machen für das, was zur Zeit in der Ostzone geschieht, heißt die Dinge auf den Kopf stellen. Die Entwicklung in der Ostzone ist seit 1945 so eindeutig gewesen und von der SED so konsequent weitergeführt worden, daß man jetzt nicht behaupten kann, die von Adenauer verfolgte Vertragspolitik habe sie irgendwie bestimmt oder beschleunigt. Wenn man nicht die Vorgänge in den Satellitenstaaten kennen würde und wenn man nicht vor wenigen Wochen die Rede Ubricht gelesen hätte, dann könnte man vielleicht auf die Behauptung herabfallen, daß die Sowjetisierung in der Ostzone nur deshalb verstärkt weitergehe, weil Westdeutschland jetzt Verträge mit dem Westen abschließen will. So aber besteht nicht der geringste Zweifel, daß die Sowjetisierung der Ostzone so oder so gekommen und fortgesetzt worden wäre. Heute befindet sie die Deutschlandverträge und morgen irgend etwas anderes. Und Ubricht hat ja auch die Katze aus dem Sack gelassen, als er ziemlich unverblümt erklärte, daß eine Einigung Deutschlands für die SED nur dann in Frage komme, wenn sie sich auf dem Boden der Sowjetisierung auch in Westdeutschland vollziehe. Das dürfte doch deutlich genug gewesen sein, um solche Behauptungen, wie sie jetzt vom SPD-Präsidenten aufgestellt worden sind, als höchst unfaire politische Kampfmittel erscheinen zu lassen. Sie sind auch deshalb um so ungerechter, als die SPD in der Ostzone im eigenen Lande längst vor den Deutschlandverträgen erlitten hat, was die Fahrt mit der SED geht. Deshalb hat ja auch Schumacher die Vereinigung mit der KPD so entschieden abgelehnt, was allerdings nicht verhindert hat, daß trotzdem eine große Zahl von SPD-Mitgliedern in der Sowjetunion auf die kommunistischen Siroppmassen hereinzuwinken. Und dann soll man mit solchen Vorwürfen, wie sie jetzt erhoben werden und durch die der Bundeskanzler ganz zu Unrecht moralisch belastet werden soll, etwas vorzuziehen sein.

ANZUS oder ANZUSJAP

Wie es dem Außenminister des mächtigsten Landes der westlichen Welt in dieser reiselustigen Zeit zukommt, hält Außenminister Dean Acheson mit vielen Längen voraus den Reiseplan der letzten Monate. London, Berlin, Brasilien besichtigen einige seiner letzten Stationen, und schon legt er wieder einige tausend Kilometer mehr zu, um sich in Honolulu mit dem Staatsminister Australiens und Neuseelands zu treffen. Die amerikanische Presse spricht von der ANZUS-Konferenz und flügel auf diese Weise der NATO und anderen Westmächten ein neues Leben ein. (A-Acht für Australien, NZ für Neuseeland und US für USA). Sinn der Konferenz von Honolulu war die Bildung eines ANZUS-Bundes oder Pazifik-Bundes, der die Geschäfte des im vorigen Herbst zwischen den drei Staaten abgeschlossenen pazifischen Sicherheitspaktes wahrnehmen soll. Auf der Konferenz wird man jedoch auch die Frage besprochen haben, welche Stellung nun Japan im geplanten pazifischen Sicherheitspakt einnehmen soll. Hoch stehen dort die amerikanischen Sicherheitsstrategen, aber niemand gibt sich der Illusion hin, daß sie ewig in Japan bleiben werden. Soll Japan eines Tages in das Bündnis aufgenommen werden und ANZUS zu ANZUSJAP werden? Die USA hätten gewiß nichts dagegen. Aber der Pazifikpakt ist ähnlich wie sein älteres Vorbild die NATO mit einer schweren Hypothek belastet. Während die Vereinigten Staaten in den Pazifikstaaten eine Sicherung gegen die Sowjetunion sehen, sind bei manchen ihrer Partner in Europa und im Pazifik Nebenebenen im Spiel, die sich gegen die früheren Kriegsgegner richten. Bei der NATO sieht Frankreich in dem Bündnis nicht nur eine Sicherung gegen einen etwaigen russischen Angriff, sondern mindestens ebenso sehr gegen die allerdings nur in französischen Augen äußerst reale Chimäre des deutschen Militarismus. Und Australien und Neuseeland, die von dem mit starker Flotte bewehrten Japan im letzten Kriege nicht erreicht werden konnten, wenn auch die Japaner nahe vor der Tür standen, und die deshalb vor einem

Stußland ohne Pazifik-Schlachtflotte weit weniger Angst haben, schlossen den Pazifikpakt in erster Linie mit dem Hintergedanken einer Sicherung gegen Japan ab. Es wird sich zeigen, ob sie mehr Weitsicht als die Franzosen besitzen und eine Sicherung gegen Japan eher in einem Bündnis mit als in einem Pakt gegen das Inselvolk sehen. Das Problem im Pazifik heißt nicht China oder Sowjetunion, es heißt Japan. Wenn nach einige Jahre verstreichen, ohne daß ein gangbarer Weg zur Lösung der japanischen Frage besprochen wird, dann wird es allerdings Japan, China und Sowjetunion helfen. Wo 80 Millionen auf einem Raum von knapp für 40 Millionen zureicht im eigenen Land schmoren, halten den Kommunismus oder den radikalen Nationalismus keine Kanone und keine Atombombe und nicht der schärfste Pakt fern, sondern es müssen andere Wege beschritten werden. Das gilt, gleichgültig ob das Sicherheits-System den Namen ANZUS oder ANZUSJAP trägt. w.sch.

Der Staat als Schlichter

In sympathischer Weise gab Arbeitsminister Hohwegler die Pläne seines Ministeriums der öffentlichen Meinung unseres neuen Bundeslandes bekannt. Schon allein die Tatsache, daß er sich mit denen umgab, deren Interessen seine Beamten zu wahren haben, und daß er diese Form in offiziellen Sprechstunden weiterführen will, verbindet ihn mit der Öffentlichkeit. Diese hat die Pflicht, ihren Versuch einer Entbürokratisierung der staatlichen Verwaltung zu registrieren und gebührend zu beachten. Besonders erfreulich wird in unserem Falle diese Absicht deshalb empfunden, weil damit neue, fortschrittliche Gedanken verbunden werden. Das gilt besonders für die Bemerkung des Ministers, wonach sich der Staat als dritter Partner und Treuhänder in die Verhandlungen von Arbeitnehmer und Arbeitgeber einschalten solle. Es wäre nach seiner Auffassung gut, ihm zum Schlichter zu bestellen. Damit könnte das schwerste Problem der Sozialpolitik, die Vermittlung von Arbeitskonflikten bzw. Streiks, so gelöst werden, daß keiner der beiden Sozialpartner dabei zu kurz kommen müßte. Praxis und Wissenschaft haben hierfür bereits viele Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. Es ehrt eine Verwaltung und es ist anerkennenswert für einen Minister, wenn er sich solche schwere Aufgabe aus eigener Initiative aufgefingert wird. Man sieht daraus, wie wichtig es ist, die Arbeitsverwaltung selbständig zu lassen. Sie ist eine der neuesten Zweige unserer staatlichen Bürokratie, steht unter ganz modernen Bedingungen und muß sich nach anderen Grundsätzen ausrichten als die „klassischen“ Ministerien. Wenn dabei auf das gute Beispiel Südbadens hingewiesen wurde, so wird man die Anerkennung, die in dieser Hinsicht der ehemaligen Freiburger Regierung gesollt wurde, am Bande gerne vermerken dürfen. f.l.

Japanische Streitkräfte als Polizei

Tokio (AP). Vor Stabsoffizieren der japanischen Küstenwache und der Polizeireserve hat Ministerpräsident Schigeru Yoshida erklärt, diese beiden Organisationen seien „der Kern der neuen Armee“. Die Vereinigten Staaten hätten den Wunsch, ihre Streitkräfte so schnell wie möglich zurückzuziehen, daher müsse Japan seine eigenen Streitkräfte aufbauen. Mit diesen Äußerungen riefte Yoshida von seinen bisherigen Erklärungen ab, daß die vor zwei Jahren gebildete Küstenwache und Polizeireserve keine militärischen Organisationen seien. Das Kommando der beiden Organisationen wurde vor einigen Tagen zu einem „Sicherheitsaufschuß“ zusammengefaßt, der, nach den Worten Yoshidas, „zum Zwecke des Aufbaus einer neuen Armee gebildet“ wurde.

Eisenhower sprach vor leeren Banken

Los Angeles (AP). Die Wahlkampfkampanie des republikanischen Präsidentschaftskandidaten General Eisenhower machte kein Hehl aus ihrer Enttäuschung darüber, daß nur 14.000 Personen in dem 100.000 fassenden Stadion von Los Angeles erschienen waren, um die erste Rede des Generals nach dem Parteikonvent von Chicago zu hören. Eine Erklärung für dieses geringe Interesse der Öffentlichkeit glaubt man in dem Umstand zu sehen, daß die Ausführungen des Generals über Rundfunk und Fernsehfunk übertragen wurden.

Deutsche Tempier fordern Rückerstattung

Amsterdam (AP). Eine Abordnung der deutschen Tempier, die von Israel eine Vergütung ihres auf 380 Millionen DM betragten und in Israel konfiszierter Eigentums forderten, führt zurzeit inoffizielle Besprechungen mit der

Geschosse aus dem Weltraum? / Großalarm der US-Luftwaffe

Ein Interview mit Professor Dr. Heisenberg

Die amerikanische Luftwaffe befindet sich im Alarmbereitschaft. Täglich laufen bei den Flugabwehrstellungen Meldungen über das Auftreten fliegender Untertassen ein, ohne daß es bisher gelungen wäre, eines dieser fliegenden Phänomene habhaft zu werden. Um so größeres Interesse beansprucht eine Erklärung, die der Göttinger Physiker und Nobelpreisträger Professor Dr. Werner Heisenberg unserem Mitarbeiter gegenüber abgab und die das ganze Problem in ein völlig neues Licht rückt.

Man hat fast schon vergessen, welchem Umstand die Legende von den fliegenden Untertassen ihre Entstehung verdankt. Vor genau fünf Jahren beobachtete ein junger amerikanischer Flieger im Luftraum über dem Staat Washington unterirdische Gebilde, die wie Schwebelinge in keilförmiger Flugordnung durch den Äther gesteuert und mit ungeheurer Geschwindigkeit einem Bergmassiv zugeflogen seien. Diese erste „Entdeckung“ wurde ohne jede Nachprüfung durch Luftwaffenabteilungen, Meteorologen oder Raketenforscher von der gesamten Weltpresse übernommen. Hinter diesem hülfen Ruhm wollten Kenneth Arnold's Kameraden von der US-Luftwaffe nicht zurückbleiben; weitere Augenzeugenberichte, zunächst meist von Fliegern, sind bald aber auch von Zivilpersonen, meldeten das Auftreten unerklärlicher Phänomene.

Schließlich sah sich die amerikanische Luftwaffe gezwungen, einen ständigen Forschungs- und Überwachungsdienst einzurichten, um diesen Phänomene mit zündenden Argumenten entgegenzutreten. Auf dieser Aufklärungsmission kam es im April 1947 zu dem ersten ernsthafte wissenschaftlichen Bericht über diese Phänomene, der durch einen von der großen amerikanischen Zeitschrift „Life“ veröffentlichten Bericht vom Mai 1947 neue Nahrung erhielt. Was aber kam denn der nach Hunderttausenden sühenden Leser zu denken gab, war die merkwürdige Tatsache, daß die ersten Professorinnen, die „fliegende Untertassen“ gesehen haben wollten, weder dem Luftwaffenforschungslab noch dem physikalischen oder astronomischen Fach einer maßgebenden Universität angehörten; vielmehr handelte es sich um zwei Gelehrte, von denen der eine als Chemiker arbeitet, während sich der andere mit Problemen der Radioelektronik beschäftigt. Ausgerechnet diese beiden „Experten“ für Fragen der Weltraumforschung, die Professorin Ober und Duker, gaben mit ihren von der Zeitschrift „Life“ publizierten Augenzeugenberichten das Startsignal für eine Pressekampagne, die seitdem nicht mehr abgerissen ist und immer mehr zu einem Transmissionsband auf die menschlichen Nerven ausartet.

Und was den Nachrichten-Agenturen recht, war den Photographen nur billig: es dauerte

nicht lange, da trachten die ersten „Originalphotos“ auf kleine weiße Kreise auf schwarzem Hintergrund, die zwar ohne den angeblich von Wissenschaftlern beglaubigten Begleittext keinen Menschen Aufregung hätten, in dieser Form aber dann beitragen, die allgemeine Nervosität ihrem Höhepunkt entgegenzuführen. Wieder war es ein höchst bemerkenswerter Krieger, dem der erste Schnappschuß gelang: der 19-jährige Student Carl Hart aus Texas, ein junger Mann also, dem das für dieses Foto gezahlte Besondere zur Finanzierung seines Studiums vermutlich sehr gelegen kam. Seine Aufnahme von den fliegenden Untertassen, so wird ausdrücklich mitgeteilt, sei mit einer 35-mm-Kodak-Kamera gemacht worden, zweifellos ein unwiderlegbarer Beweis für die Glaubwürdigkeit des jungen Studenten!

Es erübrigt sich, weitere Namen anzuführen. Was aber sagen die prominenten Vertreter der Wissenschaft? Der Göttinger Physiker und Nobelpreisträger Prof. Heisenberg brachte dieser Tage das Gespräch auf die, wie er sich wörtlich ausdrückt, trefführenden und verantwortungsvollen Berichte über die fliegenden Untertassen, die seiner Meinung nach nur dann dienen, eine ohnehin nervöse und verängstigte Menschheit ernst in Furcht und Schrecken zu versetzen. Denn mögen alle Meldungen noch so sichtbar den Stempel reiner Sensationstranche an der Stirn tragen, es gibt Millionen Menschen, die allein bei dem Gedanken an die Existenz fremdgesteuerter Weltraumgeschosse von lähmendem Entsetzen gepackt werden.

Professor Heisenberg, der alljährlich mehrmals Gelegenheit hat, sich mit den bedeutend-

sten amerikanischen Atomphysikern zu unterhalten, sagte wörtlich: „Wenn diese Meldungen sich nur den geringsten Wahrheitsgehalt besäßen, dann glaube ich bestimmt, daß ich durch meine amerikanischen Kollegen ebenfalls davon erfahren hätte, da sie zweifellos mit diesen Phänomenen befaßt worden wären.“ Und mit Nachdruck fügte der Göttinger Gelehrte hinzu: „Ich kenne aber keinen amerikanischen Atomwissenschaftler, der die fliegenden Untertassen ernst genommen hätte.“

Diese von Professor Heisenberg wiedergegebene Auffassung deckt sich durchaus mit den letzten Meldungen aus dem Hauptquartier der US-Luftwaffenkräfte, wonach jetzt vor allem Physiker mit der Untersuchung der fliegenden Phänomene betraut werden sollen. Allmählich nämlich schließt sich auch in Kreisen der amerikanischen Luftwaffenwissenschaftler die Ansicht durchzusetzen, daß es sich bei diesen Phänomenen nicht um irgendwelche mysteriösen Geschosse handelt, sondern um merkwürdige physikalische Vorgänge, die — ähnlich wie die gelegentlich auftretenden „Kugelblitze“ — durchaus imstande sind, in festlichen und erregbaren Gemütern die Vorstellung von einer geheimnisvollen Wunderwaffe zu erwecken. Auf jeden Fall müßte es wie ein Stück mittelalterlichen Hexen- und Gespensterglaubens an der Oberfläche der menschlichen Vernunft, wenn man vernunftbegabte Menschen allen Ernstes die Möglichkeit diskutieren, die Bewohner ferner Gestirne seien im Begriff, die Erdbevölkerung mit Geschossen zu bombardieren, deren Konstruktion aller irdischen Technik überlegen ist. Alfred Pöllmann

Verteidiger Auerbachs beantragt Freispruch

Klibanek weist auf die Schützlinge seines Klienten hin

München (dpa). Im Münchener Auerbach-Prozess beantragt Rechtsanwalt Joseph Klibanek gestern in mehreren Anklagepunkten Freispruch für den ehemaligen Präsidenten des bayerischen Landesverwaltungsamtes Philipp Auerbach.

Leidenschaftlich verteidigte Klibanek am zweiten Tag seines Plädoyers die Kreditgewährung seines Mandanten, in der die Anklage Untreue in Tateinheit mit schwerer passiver Bestechung gesehen habe. Die Hergabe von Anlagekrediten sei nicht verboten gewesen. Auch wenn es hundertmal gegen das Gesetz verstößt hätte, rief Klibanek, sei Auerbachs Kreditgewährung moralisch einwandfrei und politisch zweckmäßig gewesen. Es sei seine „verdammt politische Pflicht und Schuldigkeit“ gewesen, Verfolgten (aus der Nazizeit) wieder eine Möglichkeit zum Existenzkampf zu geben. Es sei nicht nachzudenken, fuhr Klibanek fort, daß Auerbach die Kredite in dem Wissen gegeben habe, sie können nicht wieder herab. Die von der Anklage genannten Gründe für die Kreditgewährung — persönliche Freundschaft und Protektion — seien unzutreffend „man hat beschönigend gesehen, als man von der Protektion Dr. Hundshammer und Dr. Schumachers sprach, nicht von Prälat Meyer und anderen Würdenträgern gesprochen, die sich immer wieder mit Empfehlungen an Auerbach einschalteten haben.“

Den Vorwurf der schweren passiven Bestechung wies der Verteidiger zurück. Es sei nicht bewiesen, daß Auerbach die Fleischschendungen eines Kreditnehmers als Gegengabe für die Erteilung des Kredites angenommen habe. „Sie werden den Angeklagten, wie das Gesetz es befehlt, freisprechen haben“, folgerte Klibanek zur Anklage wegen der Kredite. Andernfalls sei die Amnestie anzuwenden.

Auch beim Vergehen gegen das Währungsrecht verlangte Klibanek Freispruch. Bei der Währungsreform sei Auerbach bemüht gewesen, die für die Wiedergutmachung bestimmten Gelder der Stiftung zur Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts vor dem Verfall zu retten. Dies habe auch im Sinne der bayerischen Regierung gelegen. Vom Anstellungsvertrag soll Auerbach nach Klibanek's Antrag ebenfalls freigesprochen werden. Für eine Verurteilung seien die gesetzlichen Voraussetzungen — Schädigung anderer und Erlangen rechtswidriger Vermögensvorteile — nicht gegeben.

Bei den falschen eidesstattlichen Versicherungen Auerbachs über seine Verbildung hat Klibanek um eine geringe Strafe die unter Amnestie falle. Die Anklage wegen der angeblich falschen Versicherung Auerbachs, daß er

die Doktorarbeit ohne fremde Hilfe angefertigt habe, soll nach Klibanek's Wunsch fallengelassen werden. Sie sei beschönigt. Die Professoren hätten bestätigt, daß Auerbach zu dieser Arbeit fähig gewesen sei.

Gestern nachmittag nahm Klibanek zum fünften Punkte der Anklageschrift über die sogenannte ZbV-Kasse Stellung und beantragte einen „klaren und einfachen“ Freispruch mit der Begründung, daß bei diesem Punkt die Voraussetzungen für jeden objektiven und subjektiven Tatbestand fehle. Klibanek berief sich auch auf ein Gutachten, das der Oberste Rechnungshof während der Amtsführung Auerbachs abgegeben hatte und in dem die Verhältnisse im Amt auf die allgemeinen Verhältnisse und die Personalbesetzung, nicht aber auf die Person Auerbachs, zurückgeführt worden seien.

Heimerich verweist auf die Pfalz

Mannheim (nk). Oberbürgermeister Dr. Heimerich erwiderte dem Karlsruhe Oberbürgermeister gestern in einer Pressekonferenz und erklärte, die Behördenvertreter in Nordbaden sei auch für die Inanspruchnahme der Pfalz nicht zuletzt bei einer kommenden Abstimmung über ihre Landesausgehörigkeit von größter Bedeutung. Es sei sicherlich, wenn ausgezeichnete Karlsruhe eine Verbindung zur Pfalz als Argument dafür anführe, den Regierungspräsidenten zu behalten.

DGB gegen FDP

Düsseldorf (dpa). Der Informationsdienst des Deutschen Gewerkschaftsbundes lehnte die kürzlich auf dem FDP-Landesparteitag von Nordrhein-Westfalen in Bielefeld gegründete „Nordrhein-Westfälische Arbeitervereinigung“ (FD-AN) ab, die das politische Programm der FDP an die Arbeitnehmer heranbringen will, ab.

Wieder ein Dönsjäger abgestürzt

Firstenfeldbrunn (AP). Am Mittwochnachmittag stürzte ein amerikanischer Dönsjäger vom Typ PB 4 etwa 15 km westlich von Stuttgart ab. Das Flugzeug war in der Luft explodiert. Der Pilot, Capt. Edward W. Luby, konnte sich durch Fallschirmabparung retten und blieb unverletzt.

Moskau zur Papstbotschaft

Moskau (AP). Von sowjetischer Seite wurde gestern zum ersten Male zu der Botschaft des Papstes von 23. März an die slawischen Völker Stellung genommen. In vier Sprachen erscheinende Moskauer Zeitschrift „Neue Zeit“ erklärt die Papstbotschaft solle lediglich „die feindselige Haltung des Vatikans gegenüber den slawischen Völkern verbergen“.

Wir sind fern vom Paradies

EDMAN VON DORIS FICKE

4. Fortsetzung

Schlimme Tage waren gefolgt: der Vater voll stummer Verzweiflung, die Mutter, einer wesentlichen Stütze beraubt, zornig mit ihrem Schicksal hadernd. Sie, Raymonde, hatte zum ersten Male in ihrem Leben erfahren, was es heißt, völlig allein zu sein. Annette war ihre natürliche Schwester gewesen, vier Jahre älter als sie, und da sie gut verdiente, von der Stiefmutter in gewissen Grenzen respektiert, so lange sie ihr Geld abhielt. Unbewußt hatte Raymonde immer in ihrem Schutz gestanden, und erst ihr Verschwinden hatte sie der ganzen Unbill des Lebens der Armen ausgesetzt. Solange die Stiefmutter noch auf Annettes Rückkehr hoffen konnte, hatte sie sich Raymonde gegenüber zurückgehalten. Als aber jener Brief aus Belgien gekommen war, der Annettes Verschwinden klar benachrichtigt und mit klärendem Wort von Wiederkommen gesprochen hatte, war Raymonde von heute auf morgen eine Art Gefährtin des stiefmütterlichen Mißtrauens geworden, die ihre Hilfslosigkeit mit Annettes Hilfe und ihr risikoreichem Aufbruch aus zweifler Ehe und ihr risikoreichem Aufbruch aus zweifler Ehe und ihr risikoreichem Aufbruch aus zweifler Ehe, unterstützt von ihrer Mutter auf der einen, und die junge, durch ihren sanften Charakter doppelt wehrlose Raymonde allein auf der anderen Seite. Der Vater, dessen Wesen sie geerbt hatte, war kein Kämpfer, er hätte in einer Atmosphäre des Unfriedens nicht leben können. So überließ er seiner tüchtigen Frau willig das Szepter und damit auch die Bestimmung über

Raymonde. Für ihre Ausbildung weiterhin Geld auszugeben, war das Letzte, was Mutter Rochat in den Sinn gekommen wäre. Da ihr die Arbeit der Stiefmutter in der Registrierabteilung, von der sie nicht die geringste Vorstellung hatte, als eine Art Familienverpflichtung vorschwebte, verdingte sie sie sogleich zusätzlich in eine nahegelegene Kolonialwirtschaft zum Geschirrspülen. Damit hatte für Raymonde die erste von vielen Leidensstationen begonnen. Ihr zarter, durch mangelnde Ernährung unentwickelter Körper war für diese doppelte Belastung so ungeeignet wie nur möglich gewesen. Selbst der gutmütige Chef konnte nicht übersehen, daß ihre schwachen Arme das Gewicht hoher Stöße dicker Porzellansteller einfach nicht zu bewältigen vermochten, es gab nicht selten Scherben, und die Wiedergutmachung des Schadens verringerte ihren ohnehin kleinen Lohn. Von zehn Uhr an kämpfte sie regelmäßig einen heroischen Kampf gegen ihr natürliches Schlafbedürfnis, und sie konnte selbst heute noch nicht an diese Zeit zurückdenken, ohne die blieszige Qual jener Müdigkeit in allen Gliedern zu spüren.

Dieser Stelle, die sie bald verlor, folgten weitere, angestrengtere und schlechtere. Aber Raymonde genigte trotz ehrlischer Anstrengungen in keiner einzigen, weil ihr einfach nach der langen Tagesarbeit die Kräfte fehlten, zusätzliche schwere körperliche Arbeit zu leisten. Mutter Rochat, die weder vor anderen noch vor sich selber nach der Möglichkeit eines eigenen Irrtums erwog, schrieb ihre Mißerfolge

ohne weiteres schlechtem Willen zu und traf sie nicht selten durch Kürzung ihrer Nahrung. Schließlich wurde sie so dünn und durchsichtig, daß die Gemeindegewerter sich ins Mittel legten. Sie verschaffte Raymonde einen vierwöchigen Erholungsurlaub auf dem Lande, der dem geplagten Kinde das Paradies auf Erden schien. Sie hüllte unter der guten Pflege auf und holte in kurzer Frist Monate ihrer Entwürdigung nach. Neu gestärkt kehrte sie nach Paris zurück, um dort zu erfahren, daß Mutter Rochat ihr Arbeitsverhältnis gelöst und sie in einer Strumpffabrik angestellt hatte, wo sie im Aktordienst genug verdienen konnte, um keine Abendstunde mehr versehen zu müssen. Dieser Vorteil leuchtete auch Raymonde ein, und so begann ihre Fabrikarbeit unter Mère Jeanne strenger Pachtel.

Um die Mutter ihrem Knebelwort mit Célie günstig zu stimmen, entschloß sich Raymonde mit großer Selbstüberwindung, ihr zu dem einigemmaßen Geldes auch noch das absolute, das sie zusätzlich erhalten hatte. Es wurde ohne Dank und Anerkennung entgegengenommen, doch griff Mutter Rochat dann selbst nach Raymondes nassem Mantel und bereitete ihn sorgfältig an der wärmten Stelle über dem Herd aus. Albert, der in einem Winkel der Küche unglücklich Kartoffeln schälte, versetzte Raymonde, als sie vorbeikam, einen schmerzhaften Puff in die Seite, weil sie die Mutter nun auf diese private Kinnhauquelle aufmerksam gemacht hatte. In unverständlicher Reaktion griff sie in die Wollse seines krausen Haars und schüttelte ihn tüchtig. Mutter Rochat sagte unsinnweise nichts dazu. Albert würde sein Teil wegen der unterschlagenen Trinkgelder noch bekommen, aber nicht in Raymondes oder seines Vaters Gegenwart. Sie betrachtete solche Auseinandersetzungen mit ihren leblichen Kindern als ihre ureigene Sache, die niemand etwas anging.

Als Célie am Abend kam, war der Mantel nahezu trocken. Mutter Rochat empfind sie wie immer mit überhöflichem Lächeln, indes ihre Blöcke hurtig die Hände der Besucherin absuchten, um festzustellen, welcher Art ihre heutige Bestechungsgabe sein würde. Célie beobachtete den gewohnten Vorgang mit hintergründigen Augen und nickte voller Besohheit die Entschüpfung in Mutter Rochats nicht unüblichen Zügen. Trotzdem wagte die Frau des Schusters nicht, ihr Einverständnis zu verweigern. Célie war aus hartem Stoff. Sie würde sich zu rächen wissen.

Wie immer bei diesen seltenen Gelegenheiten klopfte Raymonde Herz wie ein Hammer, bis sie den alterkramerten Hausdönsler empfing und nach beflissenem Dank für die erhaltenen Erlaubnis die Türe hinter sich zugelenk hatte. Célie hängte sich in ihren Arm ein, und die Vertraulichkeit dieser Bewegung ließ Raymonde volles Herz sogleich überströmen. Dieser Tag war, gemessen an anderen, reich an Erlebnissen gewesen. Besonders die Sache mit Annette... Sie benannte darauf, Célies Meinung darüber zu hören. War es möglich, daß man der Schwester all die Jahre hindurch mit der uneingeschränkten Verurteilung ihres Tuns Unrecht getan hatte? Aber selbst wenn an dieser Befürchtung etwas Wahres sein sollte, blieb doch immer das Versprechen jenes Briefes, das niemals eingetrotzt worden war. Wie viele hübsche Worte hatte der arme Vater jahrens, jahrelang darüber zu hören bekommen!

Célie hatte von jeher für Annettes bewundernde Sympathie empfunden, denn die Kraft, mit der diese plötzlich die unerträgliche Fesseln gesprengt, entsprach ihrer eigenen Natur. Wenn nur nicht gerade Raymonde das eigentliche Opfer dieses Schrittes gewesen wäre! Célie hatte lange geglaubt, daß Annette, wie eine gute Fee

in Märchen, eines Tages wieder auftauchen und auch Raymonde befreien würde. Jahrelang hatte sie diese Hoffnung als einzige Möglichkeit einer Hilfe von außen in der Freundin aufrecht erhalten, bis Annettes glanzvolles Verstummen ihr mit der Zeit den Mut zu solchen Tröstungen genommen hatte.

In der mit billiger Eleganz aufgemachten kleinen Halle des Vorstadtkinos wurden die beiden Mädchen von einem jungen Mann begrüßt, der dort unschuldig vor den ausgestellten Bildern herumstand. Er hatte im ersten Stock des Hauses, in dem die Rochats wohnten, das sogenannte Atelier gemietet, ein Separatstübchen, das er außer in der Kellerwohnung in jedem Stockwerk gab, und von dem kein Mensch wußte, wie es zu diesem Namen gekommen war. Célie kannte ihn flüchtig von Laden her, wo er, meist abends in letzter Minute vor Toranschluß, seine Einkäufe zu machen pflegte. Er versorgte sich selbst, und Célie schloß sich der Gleichgültigkeit, mit der er seine Auswahl traf, auf eine wenig ausgeprägte materielle Veranlagung. Man hätte ihn mit Leichtigkeit irgendwelche alte Ladenhüter anhängen können, dafür aber, fand Célie, war er wiederum zu nett. Auch Goly bedachte ihn stets zuvorkommend, weil er niemals einen Centime schuldig blieb. Auf Rosen gebettet war er sicherlich nicht, denn gegen Ende des Monats wurden seine Einkäufe spärlicher, auch seine Kleidung sprach, wenn sie auch stets sauber und ordentlich war, nicht für Wohlstand. Wie er hieß, wußte Célie nicht. Er redete, so offen und freundlich sein Blick auch war, nie über das Notwendige hinaus mit ihr und machte eher einen zerstreuten als interessierten Eindruck. Offenbar war sie nicht sein Typ in Gottesnamen.

Fortsetzung folgt

RESTPOSTEN Sommerkleider
auch 2-teilig - mit Solero

12.- 15.- Modestil
19.50 24.-

Riechold
Kaiserstraße 207

Ämliche Bekanntmachungen

Anteilgericht Karlsruhe-Durlach
Handelsregister - Veränderung
HRA Band Nr. 46, S. 101
Hans & Stepmann, Karlsruhe-Durlach. Die Firma ist in eine Einzelhandelsfirma umgewandelt. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1951 begonnen. Es sind zwei Kommanditisten vorhanden. Die bisherige Firma ist beibehalten. Dem Kaufmann Oskar Stepmann in Karlsruhe-Durlach ist Prokura erteilt mit der Maßgabe, daß dieser nur gemeinsam mit einem persönlich haftenden Gesellschafter oder einem Handelsvollständigen Vertreter tätig sein darf.

Bekanntmachungen

Erklärung
Die gegen das testamentarische Erbschaftsverfahren in Karlsruhe-Durlach eingeleitete Erbschaftsverfahren ist mit dem Bescheid der Badener Landesregierung vom 1. Januar 1951 beendet. Die Erbschaft ist dem Erben, dem Kaufmann Oskar Stepmann in Karlsruhe-Durlach, übertragen worden. Die Erbschaft ist dem Erben, dem Kaufmann Oskar Stepmann in Karlsruhe-Durlach, übertragen worden.

Verloren
Schwarze Brieftasche, Don-Abend od. Fr-Morg., m. amerik. Papler u. 20 Dollar wert. Abg. geg. Bel. Carl Göttsch, Kth., Erlingerstraße 102, Tel. Kth. C 337

Stellen-Angebote

Von größerer Kartonagenfabrik wird für den dortigen Betrieb bester eingekauft.

VERTRETER
Gesucht: Herren aus der Region, oder Vertriebsgebiete, welche den Verkauf von ...

Leistungsfähige Schornstein-Maurer
und Feuerungsmaurer zum sofortigen Eintritt gesucht

Franz Hof
Schornstein- und Feuerungsmaurer
Seit 1850
Karlsruhe, Nordbeckenstraße 4

Werkzeugmacher
für den Stahl- und Stanzwerkzeugbau sowie

Feinmechaniker
für den Apparatenbau. Ledige Fachkräfte werden gebeten, sich schriftlich unter Beifügung eines leistungsgeschichtlichen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und eines Lichtbildes zu bewerben unter Q 21718 über ANK-EXPO, Carl Göttsch, Frankfurt M., Rosenstraße 24.

Noch mehr Geld verdienen
Werbedamen, Köchinnen, Privatsekretärinnen
durch Vert. unser Hausfrauen-Angebote an
Gen-Verk. E. BEISING (Ist) Erlingen.

Stenotypistinnen - Fakturistinnen
in Dauerstellung oder als Nebenberuf bei guter Bezahlung gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, unter 10252 an BNN Kth.

Kaufmann
für Korrespondenz u. Buchführung. 20 unter K 2218 K an BNN.

Karlsruher Buchdruckerei
u. Papierverarbeitungs- u. auch in verschiedenen Plätzen abgefragt und techn. Vertretung

Achtung Vertreter gesucht!
Bedingungslos, unabh. Herren mit guter Garderobe und Umgehensform für Hausartikel in Sch., Elektro, Küchenherd usw. gesucht. Nur Herren, die gewohnt sind, zu verdienen, wollen sich melden. 20 unter 11107 an die BNN.

Architekt
vollständiger Zeichner, ist Nebenbeschäft. geb. 10-10-00 bei Angabe 2 Stunden, entb. unt. 11161 BNN.

Maschinensetzer
für Linotype- bzw. Linotype-Betriebsmaschinen in Schichtarbeit sucht Franz W. Wess, Buchdruckerei, Berlin, Boden-Boden, Kienstr. 142

Mechaniker
ges. für Fach- u. Motorist. Mütter, Karlsruhe, Augustenstr. 2

Bäcker
für größeren, gemischten Betrieb ges. Bewerber geb. 2.12.12 K. BNN.

Tücht. selbst. Maler
sel. ges. Kattl, Malergesellschaft, Karlsruhe, Hirschstr. 21a

Malergehilfen
Malerlehrling
südt. Alb., Kth., Tel. 35, 35, 35, 35

Lehrling
für sofort gesucht. Mäckerl, Hart, Karlsruhe, Beckstr. 24.

Junge Kantoristin
für Buchungsarbeiten ab 1-2 Monate ab sofort gesucht. Schreier, Mäckerl, Karlsruhe, Hirschstr. 21a, Tel. 337

Friseur
z. Aush. u. 4 Woch. od. 8 Dienststellung gesucht. 20 u. 11113 BNN

BAUMEISTERS GASTSTATTEN
Für sofort gesucht

Büfettidame
absolet perfekt, 20-40 Jahre alt, in Karlsruhe wohnhaft

Commis Gardemanger
gut bewährte Damenstellung

Servierfräulein
nur perfekte Kraft, in guter Service, engl. oder franz. Sprachkenntnisse. Bewerbungen direkt an Baumeisters Gaststätten, Karlsruhe, Kaiserstraße 12

Tüchtige, jüngere Bedienung
nicht über 30 Jahre, für gutes Spezialrestaurant gesucht. 20 11103 an BNN

Die letzten **3** Tage
Donnerstag - Freitag - Samstag
im
Sommer-Schlussverkauf
Reste-Tage
Weitere Preisherabsetzungen
in allen Abteilungen
Wer rechnet, geht zu
Schöpf
am Marktplatz

Stoffen-Gesuche
Büchsenmacher, 34 J., gl. Bel. im 1. u. 2. vork. Arb., bes. keine u. keine Ware, sucht Stellung z. bald. Antritt. 20 unt. 11127 BNN

Haushaltshilfe
Gesucht: 1. u. 2. vork. Arb., bes. keine u. keine Ware, sucht Stellung z. bald. Antritt. 20 unt. 11127 BNN

Hans SPIELMANN
ETAGENGESCHKFT
Herren-, Damen- und Kinderkleidung
Kaiserstr. 174
Teilzahlung
Von 8.00 - 18.00 durchgehend geöffnet

Ehrliches, feißiges MÄDCHEN
bei gut. Lohn für Haushalt, sel. ges. L. Weiser, Kth., Leopoldstraße 12

Küchenmädchen
bei gut. Lohn für Haushalt, sel. ges. L. Weiser, Kth., Leopoldstraße 12

Büfettidame
absolet perfekt, 20-40 Jahre alt, in Karlsruhe wohnhaft

DURODONT ... stoppt Zahnzerfall!

Beteiligungen
100 ccm, Citroën-Umsonne, in sehr gutem Zustand, abzugeben. Kth., Kaiserstraße 115, Telefon 1112

Kapitalmarkt
Darlehen, 200 RM, kurzfristig gesucht. 20 unter 11113 an BNN

Immobilien
Einige gut abgegriffene Bäckereien mit Anwesen in Ebn. u. Umgebung günstig zu verkaufen. Bei Antritt. mindest. DM 15.000.- HANS SCHMITT, Immobilien, Verh. 7, Tel. 217

Villa am Turmberg
7 Zimmer mit allem Zubehör, Zentralheizung, großer Garten, modernisiert, zu verkaufen. Bestätigung durch Immobilienmakler
M. Kübler & Sohn, Karlsruhe, Verh. 7, Tel. 217

Kleines Einfamilienhaus
evtl. auch Baugrundstück, in Ebn. gegen Barzahlung zu kaufen. 20 unter K 2204 K an BNN.

Mod. Wohnhaus
113 bis 4 2 m. 2. u. 3. g. Lage, 6 gr. Anz. y. 1110 2. g. 20 11107

Automarkt-Angebote
Kaufvertrag gebrauchter Autos, sofort lieferbar, ununterbrochen preisgünstig zu verkaufen. 20 unter 11107 an BNN

Gebrauchtwagen
Drei u. Vieradlerwagen laufend abzugeben, ebenso
1 VW-Motorkar, preiswert bei günstigen Zahlungsbedingungen

3,5 To. Magirus-Kipp-Lkw
Baujahr 1940, gut abgegriffen, guter Zustand, Dreiseitenkipper, motorisiert, sofort abzugeben. Zahlungsanstellung möglich.

Fiat-Topolino
500 ccm, Citroën-Umsonne, in sehr gutem Zustand, abzugeben. Kth., Kaiserstraße 115, Telefon 1112

Nur noch 3 Tage

Nappaleder-Babyschuhe	ab DM 1.95
Diverse Kinderschuhe	3.85
Damen-Sommerschuhe	5.85
Elegante Pumps	9.85
Damen-Sportschuhe	12.85
Herren-Sportschuhe	18.50

Kaiserstraße 123 (Stammgebäude) Kaiserstraße 213 (Hilfsbau)

Adolf RieB

ROT BART
EXTRA DUNKEL
gut rasiert - gut gelaunt!

Auto-Verleih
Kaxenmaier
auf 1000 Karlsruhe Rupperts Str. 12

Auto-Verleih
auf 1000 Karlsruhe Rupperts Str. 12

BSA- u. Puch-
Motorräder sofort lieferbar
Zimmermann, Kth., Durl. Allee 25

Automarkt-Gesuche
PKW Steinwagen 1. Doremieta od. 1100 ccm, 20 u. 11113 BNN

Auto-Verleih
Der neue Ford 12 H Mercedes V u. Diesel, VW Export BSW zu günstigen Preisen.
Rupperts Str. 12a, Ruf 32076

Lang's Autoverleih
Perle, Tel. 12 M, Mercedes-Benz, VW Export mit Radio
Erlinger Straße 18, Telefon 36 672

Auto-Verleih
1000 ccm, Citroën-Umsonne, in sehr gutem Zustand, abzugeben. Kth., Kaiserstraße 115, Telefon 1112

Auto-Verleih
K. Göttsch, Weissenhof, 24, Tel. 670
VW Export-Personenwagen, m. Radio u. Schiebedach, VW-Kleinbus, VW-Kleinbus, VW-Personenwagen und VW-Lieferwagen.

RESTPOSTEN müssen restlos raus!
Nochmals Preisherabsetzungen wie noch nie in allen zugelassenen Abteilungen

Rest- und Sonderposten im Lichthof

Kleider- u. Schürzenkretonne	80 cm breit, gepflegt, gute Qualität	0.75	Abwaschbare Tischdecke	ca. 110 x 140 cm, Stück	1.95	Dam.-Schlüpfer	Kunstseide, fantasiegestrickt, hoch, blau u. weiß	0.95
Lavable-Tupfen	90 cm breit, großes Farbsortiment	1.98	H.-Schlafanzug	gute durchgewebte Qual., Gr. 46-56	8.90	Dam.-Pullover	1/2 Arm, in modischen Farben	1.98
Linon	80 cm breit, gute strapazierfähige Qualität	0.98	Mädch.-Schlüpfer	Kunstseide, mit kleinem Muster, Gr. 30-40	0.58	Damen-Garnitur	Kunstseide, breiter Nadelstreifen, Gr. 42-46	1.88
Frotteierhandtuch	gute Baumwollqualität	1.58	Mädchen-Hemd	zu Schlüpfen passend, Gr. 30-40	0.88	Viereckttuch	Zellwolle, 80 x 80 cm	0.78

UNION
SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Muß das sein?

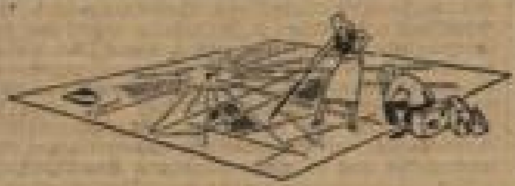
Es geht heute zum Bild unserer Großstädte, das inmitten der Hauptgeschäftsstraßen, am Rande der vorüberfließenden Eleganz, in oftmals dicht unter farbenprächtigen Luxus-Schaufenstern, Schwerebeschädigte in grauen Lumpen hocken und Schmutzkleid verkaufen. Es gibt wohl niemanden unter uns, der sich beim Anblick solcher offensichtlichen Elend nicht betroffen fühlte. Es werden Wunden in uns aufgerissen, die in ebenen Nachkriegsjahren mühsam verheilt sind, und wir spüren so etwas wie Mitleid und Mitleid, vielleicht auch Empörung darüber, daß unser Gesellschaft halten versucht, diese Zustände blickt. Kein Wunder, daß sich die Mitleid der Bedauernswerten rasch mit Grauen und Fingerringen-Stücken füllt. Man gönnt es ihnen gern, denn wer seine Knochen für nichts und wieder nichts hergeben muß und jetzt nicht einmal den Dank des Vaterlandes quillern darf, verdient unser aller Hilfe.

Aber liegen die Verhältnisse wirklich so, wie sie aussehen? Die Sozialabteilung Stuttgart ist in monatlichen Berichten dieser Frage nachgegangen. Das Ergebnis läßt die Sache allerdings in etwas anderem Licht erscheinen, denn danach erhalten die meisten der schwerbeschädigten Bettler vom Staat eine Rente von etwa 300 DM. Manche haben ihre Arbeitsstelle auf, weil sie auf der Straße mehr verdienen, je man gibt gegenüber der Polizei offen zu, daß ein „guten Tagen“ stündlich 15 bis 20 DM abfallen. Sie thäten aber bewußt eine Notlage vor und „rechnen“ mit der Mitleidigkeit ihrer lieben Mitmenschen. Solches Geschäftsgewinnen muß man im Interesse der Allgemeinheit als unverantwortlich, wenn nicht gar als gemeingefährlich bezeichnen. Es wird ja nicht nur auf peinliche Weise das Straßenbild verunstaltet, sondern man nimmt der Öffentlichkeit Kritik jede Möglichkeit, für die wirklich Notleidenden, die sich schamhaft verbergen, eine Besserung der Lebensverhältnisse zu fordern. Wir fragen die Schwerbeschädigten: Muß das sein? -gg-

Urlaub in Karlsruhe / Kein Rezept, aber eine tröstliche Aufmunterung für „Daheimgebliebene“

ZEIT (möglichst viel) + REISEN (möglichst weit) + GELD (möglichst viel) + FERIENZIEL (möglichst reizvoll) = Urlaub. Urlaub ist aber auch, wenn außer der Freizeit keine der geschätzten anderen Faktoren gegeben sind. In diesem Falle spricht man gerne von „verbotenen Urlaub“. So jedoch könnten natürlich nur rechtlos verbitterte Urlaubsbesitzer reden; Leute, die keinen Funken Phantasie haben. Wenn es eine Stadt gibt, die denen, die sie für die Dauer eines Urlaubes nicht verlassen wollen oder können, etwas zu bieten hat, dann ist es Karlsruhe. Das Was und Wie aber bleibt Sache jedes einzelnen. Rezepte gibt es nicht.

Urlaubersrezept, von welcher Seite sie auch immer verbrocht werden, sind ungefähr dasselbe wie ein Kochbuch, das einer erfahrenen Köchin nach 40 Dienstjahren zum Geburtstag



geschenkt wird. Es ist so wunderbar niederträchtig, einem Jovial auf die Schulter zu klopfen und mit verträumten Augen vorzuschnäbeln. Nach dem Pyrrhos müht es sich gehen - oder „betet“ es in Badenweiler besonders nett - und das immer mit dem bescheidenden Zusatz: „Da waren wir letztes Jahr“ - oder: „Da gehen wir nächstes Jahr hin“. Solche Leute zu fragen, wie sie denn als Karlsruher einen Urlaub in Karlsruhe gestalten würden, ist die unfruchtbarste Sache der Welt. Sie würden einen nur konsterniert anstarren.

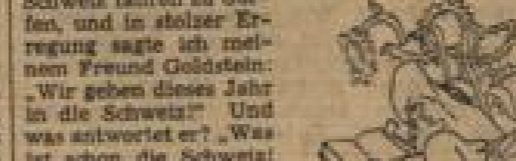
als hätte man ihnen vertraulich vorgeschlagen, gemeinsam das Bundesgericht in die Luft zu jagen.

Ja, es ist schon ein Problem, die perfekte Urlaubsgestaltung für die Zuhausegebliebenen. Vor der Haustür liegen die verlockendsten Urlaubsziele, sagte mein malgesehener Kollege, ein passionierter Handwaldfreund, empfehlungsvoll. „Stimmt“, sagte ich, „genau 700 Kilometer vor meiner Haustür liegt die Insel Sylt; in der Tat ein verlockendes Urlaubsziel!“ Der Kollege murmelte seine Lieblingsempfehlung: „Red“ doch kein Pappdeckel. Versuche einmal alles anders zu machen als im Alltag. Das ist doch schon ein Stück Urlaubserholung!“ Das war das erlösende Wort. Für mich würde das in der Praxis so aussehen: Ich fahre täglich mit der Albtalbahn von Rippurt nach Karlsruhe. Würde ich im Urlaub die Bahn in der entgegengesetzten Richtung benutzen, wäre ich auf kürzestem Weg im Alltag; einen wirklich reizenden Urlaubszweck für einen Daheimgebliebenen. Dasselbe Experiment läßt sich auch mit jeder Straßenbahnlinie durchführen.

Kinder, es gibt so herrliche Möglichkeiten, den Alltag umzukrempeln. Kennen Sie das reizende Gesellschaftsspiel, für jedes Menge Mitspieler, den Umzug in der eigenen Wohnung? Man stellt sämtliche Möbel nach den neuesten Eckdaten des Wohlkulturbüros. Dabei gibt es als Belohnung die herrlichsten Überraschungen. Man findet dabei längst verlorene glaubliche Gegenstände wieder und ist am Abend so wundervoll müde; so müde wie man es nach einer Gebirgswanderung nicht besser sein könnte. Unsere Lage ist gar nicht so hoffnungslos, ihr Freunde vom Meer der „Zurückgebliebenen“. Wir dürfen uns nur nicht von falschem Neid heimischen lassen. Was dem einen der Bürgertock ist, unheimlich ein Birkenstock, mit dem wir die engere Heimat (wie unsere Umgebung in alten Geographielehrbüchern genannt) wird durchwandern. Diese „engere Heimat“ ist nämlich alles andere als eng.

Urlaub muß unbedingt der große, befriedende Seitensprung aus dem Alltag sein; aber er darf nicht danach gemessen werden. Über wieviele hundert Kilometer er getan wird. Ein Kleingärtner, die Fülle in einem Wäschhaub mit kaltem Wasser, Strohhut behauptet und mit einer Pfeife im Mund, würde nur ungern mit einem Ferientag eines first-class-Hotels an der Riviera tauschen. Phantasie ist alles. Von uns Daheimgebliebenen wird mehr Optimismus und mehr Lebenskunst gefordert. An der schäumenden Alb in Bühl zu sitzen und zu denken, man säße am Niagara, ist eine ganz andere Leistung der Phantasie, als sich am Niagara die schäumende Alb vorzustellen (was wir nämlich voll Heimweh läten, wenn wir uns einen solchen Reiseluxus leisten könnten!). „Wer nie hinauskommt, kommt nie heim“, sagt ein altes Tiroler Sprichwort. Was besagen will, daß wer nie die Fremde kennenlernt, nie die Heimat schätzen wird. Trösten wir uns, liebe Zuhausegebliebene, und sagen wir: „Wer nie fortkommt, ist immer daheim!“

Es ist das alles so relativ - das mit dem Fortfahren im Urlaub. Als Kind war ich einmal riesig stolz darauf, mit meinen Eltern in die



Schweiz fahren zu dürfen, und in stolzer Erregung sagte ich meinem Freund Goldstein: „Wir gehen dieses Jahr in die Schweiz!“ Und was antwortet er? „Was ist schon die Schweiz!“

Wir, hat mein Vater gesagt, wir gehen dieses Jahr in Konkurrenz! Es war das heiligste Ziel meiner Kindheit, auch einmal in Konkurrenz gehen zu dürfen. Erst viel später hat man mir das ausreden können.

In Bahnhofsnähe dürfen wir uns allerdings nicht aufhalten, wir abschleichen Verrichter auf veränderte Tapeten, veränderte Luft und unveränderte Kurven. Schon das Röhren einer der wichtigen Lokomotiven, die so erregend nach dem Staub der Ferne (vermischt mit heißem Schweiß) riedeln, könnte unseren freu- oder unfreudigen Entschluß, im Urlaub zu Hause zu bleiben, über den Haufen werfen. Sonst könnte uns das packen, womit uns schon der fromme Rosenkranz Eichendorff packte, wenn er sagt: „Ach, wer da mitreisen könnte in der herrlichen Sommerzeit.“

Wie ein Fest, ist auch ein Urlaub nur das, was wir selbst aus ihm zu machen verstehen. An unserer Phantasie also wird es liegen, nach 14 Tagen, oder drei Wochen frisch und braun wieder in das wöchentliche Sechslageressen der Arbeit einzutreten, und unseren Kollegen auf ihre übliche erste Frage, wo wir im Urlaub waren, stolz und knapp entgegenzuschmettern: In Karlsruhe! Kr.

Die Polizei zieht um

Verlegung nach Gottesau

Nach Fertigstellung der neuen Polizeikonstante in der Gottesau, Durlacher Allee 38, werden die bisher im alten Rathaus untergebrachten Polizeidienststellen dorthin verlegt. Am 8. August erfolgt der Umzug der Schutzpolizei-Leitung, der Leitung der Kraftfahrstaffel, der Verkehrsunfallbereitschaft und Verkehrsbereitschaft. Am 11. 8. folgen die Verkehrsstelle (Kfz-Zulassung, An- und Abmeldung, Kfz-Führerschein, allgemeine Genehmigungen für den Straßenverkehr) und die Kraftfahrabgabe. Die Verkehrsstelle einschließlich Kraftfahrabgabe bleibt am 11. 8. wegen Umzugs geschlossen.

Zusammenstoß am Parkring

Gegen 21.15 Uhr stieß auf der Kreuzung Lindeheimer Landstraße-Parkring ein in östlicher Richtung auf dem Parkring fahrender Radfahrer beim Überqueren der Lindeheimer Landstraße mit einem in nördlicher Richtung fahrenden Pkw zusammen. Der Radfahrer erlitt einen Oberschenkelbruch, eine Oberarmfraktur und Schürfwunden. Er wurde ins Städtische Krankenhaus eingeliefert. Das Fahrrad wurde total demoliert, der Pkw beschädigt.

Zeugen gesucht

Ein einjähriger Junge wurde gestern auf der Heimfahrt von Haspenwörth kurz nach 18 Uhr von einem entgegenkommenden Radfahrer auf dem Fahrradweg am Dammweg angefahren. Dabei kam der Junge zu Fall und zog sich am linken Unterarm eine starke blutige Wunde zu. Zeugen, die diesen Unfall gesehen haben, werden gebeten, sich bei der Verkehrsunfallbereitschaft im Alten Rathaus zu melden.

Opferstücke ausgeplündert

In der Bonifatius-Kirche wurden von einem Einbrecher drei Opferstücke erbrochen und ausgeplündert.

Drei Rasenbrände

In der Neureuter Straße brach gestern gegen 13.32 Uhr ein Rasenbrand aus. Am Abend wurden weitere Rasenbrände aus der Siemens-Allee und der Fautenburgerstraße gemeldet.

Um die Rente für Vertriebene

Nach einem Erlaß des Vertriebenen-Ministeriums haben Vertriebene, die ihren Wohnort innerhalb des Bundesgebietes wechseln, im Aufnahmeland Anspruch auf sofortige Weiter-

Verlegung der Rente, auch wenn die versorgungsgesetzlichen Vorschriften des Aufnahmelandes nicht im Einklang mit den Bestimmungen des bisher zahlenden Landes übereinstimmen. Die Umsetzler werden durch die Stadtverwaltung darauf hingewiesen, daß die rentenzahlenden Stellen rechtzeitig auf die Umleitung und den neuen Wohnsitz aufmerksam zu machen sind.

Vorübergehende Verlegung der Omnibuslinie nach Neureut

Wegen umfangreicher Bauarbeiten werden in Mühlburg ab morgen die Haltestellen Herdstraße und Lameyplatz der Omnibuslinie nach Neureut für mehrere Wochen aufgehoben. Die Linie wird deshalb zum alten Mühlburger Bahnhof am Filigranplatz geführt wo bis zur Beendigung der Bauarbeiten die Endhaltestelle eingerichtet wird. Aus verkehrspolitischen Gründen ist es leider nicht zu vermeiden, daß vorübergehend zwischen der Umsteigestelle der Straßenbahnlinien 1, 2 und 7 am Endeberg und der Omnibushaltestelle ein kurzer Übergangsweg zu Fuß notwendig wird. Die Besucher der Sportveranstaltungen auf dem Mühlburger Sportplatz müssen auch in Zukunft statt der Haltestellen Herdstraße und Lameyplatz die Haltestelle am alten Mühlburger Bahnhof benutzen.

Die Reue kam zu spät

Sieben Monate Gefängnis für angetrunkenen Motorradfahrer

„Ich weiß, daß ich diese Strafe verdient habe und daß ich kein Motorradfahrer mehr sein darf“, sagte Kurt S., der wegen fahrerlosiger Föhrung und fahrerlosiger Körperverletzung angeklagt war und nun auf sein Urteil wartet. Er hatte am 18. Mai in Völkershof die 87 Jahre alte Frau Maria P. und eine weitere Frau angefahren. Frau P. war an den Folgen der Verletzungen noch in der gleichen Nacht gestorben. Als Ursache des Unfalls, so führte der Sachverständige aus, sei die Fahrweise des Angeklagten zu benennen, der durch die Einwirkung von Alkohol die Herrschaft über sein Motorrad verloren habe. Das sei die alleinige, aber auch große Schuld.

Der Staatsanwalt sagte, es grenze an verbrecherischen Leichtsinns, wenn ein Motorradfahrer Alkohol zu sich nehme und dann den Verkehr unsicher mache. Er beantragte gegen S. eine 18monatige Gefängnisstrafe, denn trotz scharfer Rechtsprechung bei Verkehrsunfällen hätten sich die Unfallflücker nur unwesentlich gemindert.

Das Motorrad hatte Vorfahrt

Auf der Kreuzung der Kriegs- und Lessingstraße stieß ein Jeep mit einem Motorrad zusammen, das die Vorfahrt gehabt hätte. Der Motorradfahrer und sein Begleiter erlitten Prellungen und Schürfwunden. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich an der Kreuzung Ernst-Friedrich- und Herzogstraße, wo ein Personencar mit einem Motorrad zusammenstieß. Der Fahrer des Autos hatte die Vorfahrt der Motorräder nicht beachtet. Der Motorradfahrer, der ebenfalls die gebührende Sorgfalt vermissen ließ, erlitt einen Armbruch.

Sommerschlußverkauf mit Cleontine

Den Erfahrungen der vergangenen Jahre zufolge verbrachte ich die letzten Nächte vor Beginn des SSV recht unruhig. Mir kam es gar nicht in den Sinn, dem Wochende Cleontine, die dahin zu begleiten, Widerstand entgegenzusetzen, denn die Folgen einer absichtlichen Willensänderung wären weit schlimmer gewesen als ein Opfergang durch die Läden der Stadt. Getrieben von dem unfaßbaren Eifer Cleontines verstand ich heilig und ohne Appetit mein Frühstück, um daraufhin im Stürmischen das Haus zu verlassen. Es war immerhin recht merkwürdig, daß Cleontine zu enge Schuhe heute nicht drückten; wenigstens sprach sie nicht davon. Für mich war all diese Eile völlig unbegründet, denn bald nachher mußte ich am Postschekamt zwanzig Minuten auf Cleontine warten, die ihre letzten finanziellen Hilfsquellen durch Löschung eines Kontos mit einem

hüchlerischen Bestgabhaben erschöpf. Bei dieser Gelegenheit gab es noch einen netten Auftritt, als ein im Dienst ergrauter und pensionierter Herr auf die Notwendigkeit hinwies, unsere Personalien aus Sicherheitsgründen in eine umfangreiche Liste aufzunehmen. Diese Verzögerung rief Cleontines Widerspruchstypus auf den Plan, wobei sie sich in prinzipiell berechtigter, jedoch völlig nutzlosen Betrachtungen über betriebliche Anordnungen erging. Endlich verzichtete sie der Zeitersparnis wegen auf meine Begleitung in die oberen Amtsräume, nicht ohne einen besorgten Blick nach mir zurückzuwerfen, der ich unbefugichtig inmitten einer Anzahl reisender Damen zurückblieb. Zu allem Unglück setzte sich eine von ihnen an meine Seite und lächelte mich zutraulich an. Den Gedanken, eine barmherzige Unterhaltung zu eröffnen, verwarf ich angesichts der Möglichkeit, daß mich Cleontine bei ihrer Rückkehr dabei überraschen könnte. Der Film, der in diesem Falle abgrollt wäre, hätte sicherlich die Ansprüche eines sensationshungrigen Menge befriedigt. So verschante ich mich hinter einer unabhärrigen Mauer und konnte mit reinem Geistes Cleontine ins Auge sehen, als sie im Türhaken erstickte und triumphierend einem Schock schwankte. Seine Einlösung erforderte weitere zehn Minuten.

Nun konnte die Jagd beginnen. Mit einem heimlichen Seufzer sah ich die Kaiserstraße entlang, die mir noch nie so endlos erschienen war. Jeder ausgestellt Gegenstand, selbst solche, deren Kauf nie geplant gewesen, entlockte Cleontine entrückte Schreie über deren stauenwertige Billigkeit. Ich riet zur Eile, um den Konkurrenten mit erhöhter Kaufkraft keinen Vorsprung zu lassen. Ihr anklagender Blick traf mein Innerstes; immerhin konnte sie sich meiner Logik nicht entziehen. Unter ihrer sicheren Führung schwamm ich nun durch die Menschen-

stufte zu diesem Zweck verwenden lassen, wurde aber eines besseren belehrt. Die fachausführenden (neue Berufsbezeichnung II. BN von 30. 7. 52) Beratungen über diesen Einspruch wurden unter Ausschluß meiner Person zwischen Cleontine und einer ähnlichen Dame geführt. Es ergab sich die notwendige Anschaffung beachtlicher Mengen. Meine verzögerten Einwürfe, als Cleontines Absicht offenbar wurde, die gesamten Gardinen unserer Wohnung dem Muster der sieben gekauften Tischdecken anzugleichen, verhallten ungehört. Zum Glück war nicht mehr genügend Stoff da.

In Tätigkeit trat ich erst wieder, als sich herausstellte, daß Cleontines Geld ausgegangen war. Nun wäre es an mir gewesen, ein energisches Veto einzulegen, doch vor dem erwartungsvollen Blick der Kassiererin, dem sich etwas wie Mitleid gemischt, schruppte mein Mut und damit die Aussicht auf die Erfüllung der eigenen Wünsche zusammen wie eine Quille auf trockenem Land. Ich kämpfte mit dem todernühten Entschluß zu fliehen, wurde aber aus zwei Gründen daran gebunden. Das erste lag wohl in dem Sinne, daß öffentliche Meinung beachtet wird, der andere in der Tatsache, daß ich seit Stunden ein laßiges Nicken mit Cronschmitteln, Schaumröhen usw. in meiner linken balancierte, um gleichzeitig mit der Rechten niedrigliche Mitmenschen abzuhalten. Trotz aller Achtsamkeit war mir der Aufbau einmal entfallen und selbster konnte ich nicht mehr festhalten, was oben und unten war. Große Fettenetze am Einackelgipfel hielten mich Böses ab, und tatsächlich hatte mein Mißgeschick zur Herstellung einer neuen Masse geführt, wie sich später herausstellte.

Die fünfte Nachtigalstunde sah mich noch Hause wandern, und nun stehe ich vor einem Berg mehr oder weniger nützlicher Sachen, die mich alle nicht interessieren. Halt! Das wäre bescheiden. Ein Paar Socken für mich sind auch dabei. Allerdings II. Wahl, aber ich bin ja so bescheiden geworden! W. J.

Mit der „Beethoven“ nach Straßburg

Die ersten öffentlichen Fahrten der „Beethoven“ nach Straßburg finden am 24. und 25. August statt. Meldeschluß für die erste Fahrt ist heute, für die zweite Fahrt der 14. August. Auskünfte und Anmeldung bei den Reisebüros, dem Verkehrsverein und der Reeder-Agentur, Nördliche Uferstraße 3, Tel. 7873 und 5428.

Schwarzwaldfahrt des „Fidelen Sonntagsumblers“

Der „Fidèle Sonntagsummler“ unternimmt am kommenden Sonntag eine 126 Kilometer lange Schwarzwaldfahrt durchs Mürgtal und Kinzigtal. Auf landschaftlich besonders reizvolles Strecken wird er dabei seine Geschwindigkeit stark verringern oder sogar anhalten. Auf die Schwarzwaldrücken rechts und links des Schienenstranges wird durch Lautsprecher hingewiesen. In Hasersborn und Alpirsbach sind längere Fahrunterbrechungen vorgesehen. Abfahrt Karlsruhe Hbf 7.42 Uhr (Eittlingen West 7.30 Uhr), Rückkunft Karlsruhe Hbf 20.05 Uhr (Kittlingen West 19.50).

Sonderzüge zum Stuttgarter Kirchentag

Für die Teilnehmer am Deutschen Evang. Kirchentag in Stuttgart werden von der Bundesbahn eine Reihe von Sonderzügen gefahren. Für Baden handelt es sich bei den meisten dieser Sonderzüge um Zugsleistungen mit Ausnahme des Sonderzuges vom Neckar zum Baden der badischen Kirchenvereine, der am Sonntag, 10. August, von Stuttgart nach Karlsruhe fährt. Er besteht aus zwei Zügen, die jeweils 50 Prozent Fahrpreisermäßigung gewährt wird. Die Sonderzugfahrkarten haben für die Hin- und Rückfahrt nur dann Gültigkeit, wenn die Sonderzüge für die Hin- und Rückfahrt benutzt werden, sonst ist der volle Fahrpreis zu zahlen. Im Umkreis von Stuttgart d. h. für den Raum von Karlsruhe - Breilten - Hasersborn, werden Kirchentagszüge vornehmlich in Sonderwagen der planmäßigen Züge befördert. Nach Vorlage der Abmeldekarte der Tagungsparte wird hierfür 50 Prozent Fahrpreisermäßigung gewährt. Die Sonderwagen laufsichermäßig Zug morgens nach Stuttgart und abends wieder zurück. Zur Hauptabgangszeit am Sonntag, 31. August, werden Verwallungssonderzüge mit einer Fahrpreisermäßigung von 60 Prozent mit einer Fahrpreisermäßigung werden viele Teilnehmer mit Omnibussen zum Kirchentag nach Stuttgart fahren. Sie erhalten bei ihren Plätzenkarten Auskunft. spd.

KARLSRUHER KALENDER

Wohin gehen wir heute?

Ausstellungen, Staatl. Kunsthalle: Gemälde des 15.-18. Jahrhunderts, Kollektiv-Ausstellung Hans Meybold, Gemälde und Graphik. Kreisbibliothek: Arbeiten aus dem Werkbereich (19-13 und 15-17 Uhr) - Badischer Kunstverein: Geschlossen - Landessammlungen für Naturkunde (Friedrichstraße, Eingang Ritterstr.): Tierwelt der heimischen Gewässer, Allgemeine Geologie; Vivarium (14-17 Uhr) - Gewächshaus Botanischer Garten: Kakteen- und Succulentenschau (9-12 und 14-17 Uhr).

Lehrerbildung: Kurbel. Heute geht wir buntman. Luzern: Eine Welt zu Füßen. - Fall-Innenraum - Rodelski-Telemark- und Schiberg: Hinter Klostertauern. - Atlantik-Gefahren ohne Gitter. - Kammer-Lichtspiele Durlach: Der Kabinenführer. Der Fall Bertha (Dumbö). - Reisinger: Der Geliebte von Mittenwald. - Sekula Durlach: Dr. P. M. M. C. H. Vereine: Schwarzwaldförster: Vereinsabend im Zeppelin-Deck-Sporthaus und Yorkstraße.

Kurze Stadttouren

Sonderfahrt nach Konstanz. Am kommenden Sonntag, 10. 8., führt die Bundesbahn eine Sonderfahrt von Karlsruhe über Bretten und Karlsruhe nach Konstanz durch. Zustiegsmöglichkeit in Karlsruhe um 3 Uhr, Ankomst in Konstanz 10 Uhr. Rückkunft in Karlsruhe etwa 23 Uhr. Die Karlsruhe Berufsverkehr wurde von 20. 7. bis 4. 8. bei einem Groß- und 12 Mittelfeuchtsinnsetzt und leistete in sieben weiteren Fällen Hilfe vertriebenen Art. Oberstadtdirektor Herr Robert Imle, Goethestr. 11, beghit heute seinen 78. Geburtstag.

Sterbefälle vom 5. August

3. August: Elisabetha Seiler, geb. Kiefer, Scherstr. 12 (83 J.); Franz Dehmer, Reichsbahnbetriebsassistent J. D. Alie Karlsruher Straße 29 (84 J.); Anna Mangold, geb. Lang, Kriegerstr. 208 (78 J.); Friedrich Stenocher, Dr. phil., Dipl.-Ingenieur, Erbenstr. 12, (80 J.); Johann Jora, Friseur, Am Stadtpark 3 (86 J.); Franz Les, Bauarbeiter, Karl-Delius-Str. 9 (90 Jahre).

Offene Stellen beim Arbeitsamt

Männer: Skalentrucker, Offsetdrucker, Illustrationsdrucker, Bäcker, Metzger, Herren- und Damenfriseur, 3 Dreher, 3 Bleicher und Installateur, 1 Universall-Fräser, 1 Hauschlosser.

1 Heizung-Monteur, 1 Lehnbohrwerkführer, 2 Metallschleifer, 1 Karosserieführer, 1 Bauarbeiter, 2 Ausbehalter, 1 Holzschlosser, 4 Mediziner, 2 Schneidmaler, 1 Galvaniseur, 1 Tischwart, 1 Registrator, 1 Vert.-Kaufmann, 1 Tankwart, 1 Buchhändler, 1 Kaufm. Angestellter (Verkaufstatistik und Kartführung), 1 Kalkulator und 1 Fakturier (Kassenzugangsbuch), 3 Lebensmittel- und Feinwerkverfäher, 1 Stahlbauarbeiter, 1 Konstrukteur (Hydraulik), 3 Maschineningenieure, 1 Werkzeugekonstrukteur, 1 Konstrukteur (Stahl- und Eisenarbeiten), 1 Elektrotechniker, 1 Reg.-Baumeister für Land, Bauwesen. Frauen: Stenotypistinnen, Stenotypistinnen für Urlaubsvertretungen (ganztägig und halbtägig), Kontoristinnen, 1 Buchhalterin, 3 Peinlichreinerinnen (Pestler), 1 Masch.-Stickerin (Ablaufmaschinen), 1 Friseurin, 1 Büglerin, mehrere jüngere Damen-angestellten, mehrere Frauen (Ausschiff- und Dauerstellung).

Karlsruher Marktbericht

Kleinverkaufspreise in Pfennigen je 100 g: Speisekartoffeln 14-16, Blumenkohl 90, Rotkraut 23, Weidkraut 20, Wirsing 20, Stangenbohnen große 40-70, Karotten Bund 20, Kohlrabi 20, Rote Rüben 20-24, Kohlrabi Stück 13-15, Erbsen grüne 40-45, Lauch Stück 8-12, Kopfsalat Stück 15-20, Endiviensalat Stück 15-20, Sellerie Stück 15-20, Bettelrübe Stück 10-15, Rind 50, Kalbsfleisch 30-40, Stück 40-60, Hammehackfleisch 40-60, Zerkleinert 20-40 Tomaten inl. 40-60, ausl. 40-60, Tafelapfel 1. Sorte 30-40, 2. Sorte 20-40, 3. Sorte 10-20, Tafelbirnen 1. Sorte inl. 40-60, ausl. 40-60, 2. Sorte inl. 20-40, 3. Sorte inl. 20-40, Zwetschen 20-30, Pfäfersäure 15, Mirabellen 40-60, Pfirsiche inl. 30-40, ausl. 30-40, Heidelbeeren 60, Brombeeren 40-70.

Pokalturnier in Daxlanden

Im Pokalturnier, anlässlich des 40jährigen Jubiläums des TV Daxlanden, lieferte Dürmersheim eine ausgezeichnete Partie gegen Rippurt und gewann nach guten Leistungen verdient mit 4:0.

Aus dem Landkreis Karlsruhe

Eittlingen. Die Krise in der Textilindustrie scheint vorerst überwunden zu sein. Die Spinnerin und Weberin konnte von der Kurzarbeit zur 40-Stunden-Woche vollzeitlich übergehen. - Durch Ferkelgang geriet ein neben dem Baggerloch an der Reiterstraße stehender Stoppfächer in Brand, der durch einen Leckzug der Freiwilligen Feuerwehr rasch eingedämmt werden konnte. - Busenbach. Zur notwendigen Instandsetzung des St. Joas-Hauses veranstaltete am kommenden Wochenende die kath. Pfarrgemeinde unter Beteiligung der Ortsvereine einen großen Wohlthatenbasar.

Mürlen. Am nächsten Sonntag wird hier die neubauende Leichenhalle, ein architektonisch besonders schönes Bauwerk, eingeweiht. Neureut. Die Vorstandschaft des hiesigen Jugendrings mit Wilfried Thöny an der Spitze wurde ernannt gebildet. Heidenau. Die Schweißerei im Schweißwerk hatte ein Landwirt, dem ein Motorschlepper 16 rotierender Ferkel auf, von denen 12 am Leben blieben. Staßfurt. Die Pommerscher Stadtverwaltung legte auf einem Ausflug hier eine mehrtägige Haus am Bürgermeister Jung und Gemeindevorstand fanden sich in der „Krone“ ein und wählten mit den Geiern aus der Schummetropole Trinken. Friedriehstal. Seit ihrer Betriebsnahme am 1. Juni hat die Bergbauverwaltung etwa 8,3 Millionen Liter Wasser verregnet. Daxlanden. In den letzten Tagen hielt hier Schmittler Tod seine Ernte. Sechs Personen wurden von ihm rasch hintereinander hinweggeföhrt.

Rundfunkprogramm

Donnerstag, 7. August

8:00 Deutscher Rundfunk, 1. und 2. Teil, Wort, 8.15 Melodien am Morgen, 10.15 Schunkel, 11.45 Landfunk, 11.50 Klänge der Heimat, 12.30 Das Trio „The New Yorkers“, 12.40 Konzertstunde, 12.45 Badische Verleger - Moritz Schauberg in Lahr, 17.00 Das Karlsruher Theater, 18.30 Die 18.00 Unterhaltungsmusik, 18.30 Nachrichten, 18.45 Aktuelles aus Amerika, 20.05 Wie Sie wünschen, 21.30 Ein Schweizer Kabarett, 22.40 „Neues über komische Strahlungen.“ 8:00 Westfunk, 8:30 Kathol. Morgenandacht, 8:45 Musikales Interesse, 12.15 Zur Mittagstunde, 14.30 Kinderlieder, 15.15 Nachrichten, 16.30 Die Kunstwerk, 16.45 Klaviermusik, 18.40 Tribüne der Zeit, 20.00 Das Große Unterhaltungsspektakel des SWF, 20.30 Der Sinn des Spieltens, 21.00 Das Prisma, 22.00 Europäische Figuren und Perspektiven, 22.30 Eine Frau, die weiß was sie will.

Wie wird das Wetter?

Warm und schwül

Übersicht: In den aus Südwesten strömenden heuchlen Luftmassen sind noch schwächere Strömungen enthalten, wodurch es heute noch zu örtlichen Niederschlägen kommen kann.

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Freitag früh: Bei wechselnder Bewölkung noch lokale Schauer- oder Gewitterbildungen. Warm und schwül, Mittagstemperaturen zwischen 20 und 26 Grad. Tiefsttemperaturen in der Nacht zum Freitag 13-16 Grad. Außerdem von Gewittern nur schwache abendliche Winde.

Rheinwägenverbindungen

8. August, Konstanz 206 (-1), Breisach 142 (-2), Straßburg 200 (-4), Karlsruhe - Maxau 343 (-1), Mannheim 186 (-3), Gauh 122 (-3).

Gottesdienste

ZELTMISSION
Erlinger-Torplatz
Heute abend 20 Uhr:
„Wahre Anbetung“

Familien-Nachrichten

Nach kurzem, schwerem, mit viel Geduld ertragenem Leiden entschlief meine liebe, gute, treuergebende Gattin, unsere unvergessliche Mutter und Onkel

Frau Anna Mangold
geb. Lang
kurt vor Vollendung ihres 71. Lebensjahres. Im Leben war erbsüchtig, fürsorglich und Pflanzertüchtler für ihre Familie.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Kurt Mangold
Alfred Mangold
Gerda Monty und Kinder nebst Anverwandten.
Karlsruhe, Kriegerstr. 24, den 3. August 1952
Beerdigung: Freitag, den 8. August 1952, vormittags 9 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Karlsruhe.

Unter geliebter Bruder, Schwager, Kamerad und Onkel

Dr. phil. Ferdinand Steinacker
Dist.-Landwirt und Tierzuchtbesitzer

Ist nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren in die Ewigkeit abzurufen worden.
Auf seinen Wunsch fand die Beisetzung in aller Stille statt.

In tiefer Trauer:
Karl Steinacker u. Frau Elisabeth geb. Barth
Camill Hans Klasterer u. Frau Anna geb. Steinacker
Dr. Hans Hohenberger, Bad Reichenholl
Robert Senneker.

Karlsruhe, den 3. August 1952
Südenstraße 38
Ebermannstraße 22

Daskegung - Stadt Keres

Für die allseits erwiesene Teilnahme sowie die vielen Kranz- u. Blumenopfer beim Helmgang unseres Lieben Vaters

Georg Mohr
sagen wir herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

OBEL EHRFELD
Rondellplatz
KARLSRUHE

Ist freudlich wie ein um glücklich zu sein

Ihre Familienanzeige
gemäß § 1718 BGB

An alle Mütter!

Meine Erfahrungen mit Kleinfrau Aktiv-Puder sind sehr gut. Bei starkem Windreiz wirkt er geräuschlos Wunder! Bei Verbrennungen übertrifft er jede andere Behandlung. Überall, wo ich bin, bin ich mit Aktiv-Puder geliebt! So schreibt Helene Frau Henning Brand, Zeilendamm 2, Lohr a.M. So wie sie, so haben schon rund 2000 Mütter die hervorragende Wirkung von Kleinfrau Aktiv-Puder schriftlich bestätigt! Sie stellen dem Hersteller, Kleinfrau Aktiv-Puder, welche in jedem Hause stets griffbereit sein! Aktiv-Puder streuen Sie ab 3 Pf. in allen Apotheken und Drogerien. Danken Sie auch der Kleinfrau Heilungsgel für Kopf, Herz, Magen, Nerven.



Hunderte sahen „Sie“ und sind begeistert!

Gemeint ist die alle Hausfrauen erfreuende, praktische

Original-Gruco-Reformküche
mit eingebautem elektrischen Kühlschrank, 200 cm mit Doppel Türen **1390.-**

Zu sehen in unseren Auslagen!
Alleinverkauf für Karlsruhe

Versäumen Sie auch nicht, sich von der Qualität unserer preiswertesten Schlafzimmer zu überzeugen

Schlafzimmer
efyk. Einbaum, 210 cm **680.-**

Schlafzimmer
efyk. Einbaum, m. Glasüren DM **690.-**

Ebenfalls in den Auslagen zu besichtigen

Deshalb:

KEIN MÖBELKUF OHNE ERGOTTI
Uns Möbelhaus bei der Marktplatz
WILHELMSTR. 1 • RUF: 7052

500 Paar Perlonstrümpfe à 4.95

100% Perlon I. Wahl, verschiedene Markenfabrikate. Greifen Sie zu, so lange noch Vorrat

Schlafdecken Kamohaarfarben 4.48, 140x190, groß, auch als Fagel- und Wanddecke geeignet	3.95	Sommer-Sacco In Verarbeitung, aus leichten Freskosteifen	17.80
Damen-Schlüpfer 23. in zarten Farben	-85	Arbeits-Anzüge prima Blausaker, mit	13.50
Damen-Unterkleid Charmeuse, mit schönem Motiv, II. W.	2.95	Spanngardinen 80 cm breit, Meter	-68
Damen-Regenmäntel weiß mit Ringgürt, sportl. Form, starke Qualität	2.95	Herren-Shorts gute Körperware	6.80
Mädchen-Badeanzüge Größe 30-34 dts. Größe 36-38 1.48	1.25	Ledersandalen	2.95
Knaben-Badehosen kräftige Trikotqualität, bis Größe 3 dts. Größe 4-28	-65	Damen-Schuhe div. Einzelpaar, Pumps, Sportschuhe, teils Leder, teils Gummischuhe, ab	4.80

... Und dann: **RESTE, RESTE, 3 Tage Gelegenheiten,**
die Sie nicht versäumen dürfen

DAS BILLIGE WARENHAUS KARLSRUHE
Adlerstraße 33
sowie Bruchsal, Schillerstraße 2, gegenüber der Ortskrankenkasse

Der größte und letzte Schlagee
im Sommer-Schluss-Verkauf
in allen Abteilungen
Einmalige Preise! Einmalige Angebote!

Herren-Anzüge
2reilig, nur solide Qual., modisch verarbeitet
29.- 39.- 47.50 57.50
67.50 88.- 98.-

Auch auf unsere Spitzen-Qualitäten bedeutende Preisnachlässe!

Sakkos u. Hosen
in größter Auswahl zu kleinsten Preisen

Kommen sehen staunen

Herren- u. Damen.
Popeline-Mäntel
bedeutende Qualität - Sonder-Angebot
39.- und 49.-
Solange Vorrat

Nur noch 3 Tage!
Versäumen Sie nicht die einmalige Gelegenheit Wieder Riesenauswahl in 2 großen Etagen

Osw. Kersting
DURLACH S leistungsfähiges Bekleidungshaus
Pfinztalstraße 65 - Haltestelle Seboldstraße

M/S „BEETHOVEN“

Ferionsonderfahrt nach SPEYER
am Samstag, 9. August, Abfahrt 18 Uhr, Rückkehr gegen 19.30 Uhr
am Dienstag, 11. August, Abfahrt 10 Uhr, Rückkehr gegen 19.30 U.
Preis DM 6.75, Kinder die Hälfte.

Fahrten nach STRASSBURG
am Sonntag, dem 10. August, Abreise am 7. August
am Sonntag, dem 11. August, Abreise am 14. August
Abfahrt Karlsruhe-Hafen (Herdbeckstr.) 6.30 Uhr.
Montags, dienstags und sonntags können bei Bedarf Sonderfahrten vereinbart werden.
Außerdem werges (Freitag) wie üblich um 12.15 Uhr Abfahrt
Auskunft u. Anmeldung bei den Reisebüros, dem Verkehrsverein und der Seeresortagentur Nord, Uferstraße 1, Tel. 700 u. 1479.

Ria-Stoffe

RESTE RESTE RESTE
enorm billig

Urlaubsfahrt an den Bodensee und durch die Schweiz

mit den **Badischen Neuesten Nachrichten**
In Verbindung mit Omnibus-Reisedienst Karlsruhe, H. Kirch, A. Kibel, G. Theurer.

am 22., 23. u. 24. Aug. 1952

Abfahrt: Freitag, 22. August, 6.30 Uhr, von unserem Verlagsgebäude, Lammstraße 10-1.

1. Tag:
Karlsruhe — Gernsbach — Fribach — Ebnat-Kappel — Schönenbuch — Schönenbuch — Schönenbuch (Aufenthaltsort) — St. Gallen — Bad Dürrenheim — Engen — Lützelshausen — Überlingen.
Rest des Tages zur freien Verfügung, Übernachtung.

2. Tag:
Frühstück, Abfahrt von Überlingen: 6.30 Uhr nach Meersburg, Übernachtung mit der Fähre nach Konstanz (Zell) — Kreuzlingen — entlang des Bodensees (St. Margarethen — St. Gallen) — St. Gallen — Herten — Rapperswil (Zürcher See) — Pfäfers — Sarganserland — Schwyz — Brunnen — entlang des Vierwaldstätter Sees) — Gersau — Vitznau — Waggis — Küssnacht — Luzern — Cham (Zuger See) — Zug — Thun — Zürich — Winterthur — Ravensburg — Konstanz — Fähre Meersburg — Überlingen, Übernachtung.

3. Tag:
Frühstück, Vormittag zur freien Verfügung, Abfahrt von Überlingen: 12.00 Uhr, Stockach — Tuttlingen — Spaichingen — Sigmaringen — Oberndorf am Neckar — Sulz — Nurb — Wiggold — Wilsberg — Calw — Ulm — Pforzheim — Karlsruhe.

Teilnehmerpreis: DM. 45.-
(Fahr-, 2malige Übernachtung mit Frühstück)

Anmeldung:
Ab sofort in unserem Verlagshaus — Reisebüro-Kontor.

Erforderlich ist eine gültige Fahrkarte oder Reisepass, es wird um frühzeitige Anmeldung gebeten, damit die Unversichertene rechtzeitig sichergestellt werden können. Alle weiteren Auskünfte werden am Reisebüro-Kontor erteilt.

Änderungen vorbehalten.

BNN
Reisedienst

Wachwunder Kein Wäscheverschleiß mehr!
Ultra-Gnom
Schnell-Waschgerät
In Handel nicht erhältlich, Preis nur 99.00 DM. Bestimme Teilzahlung, Unverbindliche Zuschriften an:
Hauptvertrieb W. G. Müller & Co., Wiesbaden, Treppstr. 15.

Fort mit grauen Haaren
Durch ständiges Einreiben mit „Laserak“ erhalten Sie Ihre Jugendfarbe u. Frische wieder! Vollig! Haarpflegemittel auch gegen Schuppen u. Haarausfall, garantiert unwiderrlich! 9.90 DM 6.10, 1/2 Fl. DM 3.- u. Paris, Bognerle, Haupt, Kaserstr. 10, Bognerle, Köln, Herrenstr. 26-28, u. Drag. Wels, Jollystr. 17, alle in Köln.

Bettfedern-Reinigung
Die moderne Federnwäsche in Ihrem Betseln!
Morgens abgeholt - Abends zugestellt am gleichen Tage kostenlos
Taschen-Reinigung - Feinw. 11.50/21 - Auch Postkarte genügt!

BETT FEDERN und INLETT
In vielen Qualitäten, Farben und Breiten vom Spezialgeschäft

KARLSRUHE Am Werdaplatz **BROHM** KARLSRUHE Eimerstraße 8
Der große Spezialhaus für Alle

Noch 3 Tage SOMMER SCHLUSS VERKAUF

Noch 3 Tage große Kaufgelegenheiten in den Abteilungen für die Dame, den Herrn und das Kind! Alles ist enorm billig!

Was noch da ist, soll raus - raus auch mit den schönen Stoff-Resten

... raus für wenig Geld!

MODEHAUS Vetter
KARLSRUHE

Vetter kleidet die Familie

KARLSRUHER FILM-THEATER

PALI Kleines Bilderbuch in „IMMENSEN“, 11, 13, 17, 19, 21 Uhr, Norvekerut dringend empfohlen

RONDELL Letzter Tag: „TODSKOMMANDO“ mit John Wayne, 17.00, 19.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.

LUXOR „EINE WELT ZU FUSSEN“, 11. Letzt. Tag, mit Maurice Chevalier, 12.30, 14.45, 16.30, 19.00, 21.15 Uhr.

Schauburg Heute letzten: „WINTER KLOSTERMAUREN“, Ab. 8.15, „DIE SPIGONIN VON TOKIO“, 15, 17, 19, 21.

Rheingold Letzter Tag: „Der Galgenmännchen u. Mitternacht“, Ab. 8.15, „DIE LUGG EINER SOMMERNACHT“, 11.15, 13.15, 15.15, 17.15, 19.15, 21.15.

Atlantik „GEFÄHRDUNG OHNE GITTER“, Das Schicksal ein. jugd. Vertrieb. Letzt. T. 12, 15, 17, 19, 21.

Die KURBEL
Ab heute, Donnerstag, 18gl. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

Heut
geh mir bummel
gib mir was

Ein Straßzug durch die Vergnügungszentren der Weltstadt New York
Bavue - Musik - Tanz

Freundlieb borgt für qualitat in kleidung und in sportgerät